



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

169 (11.4.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-151957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-151957)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg. Inzerate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgehung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgehung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen. Amtliches Verhängungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue, Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 169.

Mannheim, Donnerstag, 11. April 1912.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Reform oder Reaktion.

In der Wiener „Neuen Freien Presse“ veröffentlicht der bekannte Berliner Nationalökonom Professor Gustav Schmoller einen Aufsatz über die 110 Sozialdemokraten im deutschen Reichstag. Die darin niedergelegten Ansichten über die Bedeutung der Sozialdemokratie, den Wert und die Aussichten ihrer Politik und vor allem über die Möglichkeit, sie am wirksamsten zu bekämpfen, verdienen die nachdrücklichste Beachtung um so mehr, als sie von einem durchaus konservativ gerichteten Mann herkommen.

Schmoller konstatiert zunächst mit aller Schärfe, wenn die Verantwortung für dies enorme Anwachsen der Sozialdemokratie zufällt. Auf 60—80 sozialdemokratische Mandate mußte man wohl gefaßt sein; das Plus aber ist der falschen Partecipolitik derjenigen, die die Erbschaftsteuer zu Fall gebracht haben, zuzuschreiben. Aber der Schaden, den die 110 den regierenden und manchen bürgerlichen Kreisen einflößen, ist grundlos. Die organisierte Sozialdemokratie verfügt heute nicht etwa über doppelte oder dreifache Macht wie 1907, sondern nur die Tatsache, daß breite Schichten des Mittelstandes mit der Reichsregierung und vor allem der Reichssteuerreform unzufrieden waren, hat die sozialdemokratische Stimmzahl so anschwellen lassen. Von einer Möglichkeit einer rein sozialdemokratischen Majorität im Reichstag kann keine Rede sein, wenn nicht unglaublich falsch regiert wird, heißt es wörtlich. Schmoller sieht die Ursache dafür, daß die sozialdemokratischen Bäume nicht in den Himmel wachsen, in dem Mangel innerer Einheit, in dem Gegensatz, der zwischen den Gewerkschaften und der politischen Partei liegt. Er ist überzeugt, daß die besonnenen Führer nicht mehr daran glauben, daß die großenteils utopischen Ideale des Zukunftsstaates jemals verwirklicht werden könnten, daß sie vielmehr nur aus äußeren Rücksichten vorgeben, noch an sie zu glauben. Der geringste Versuch, mit den Mitteln der Gewalt eine solche Entwicklung zu beschleunigen, müßte eine Reaktion zur Folge haben, die vernichtend nicht nur für die Sozialdemokratie, sondern auch für ein gut Teil unserer Sozialreform wirken müßte.

Die nun folgenden Ausführungen Schmollers über die von manchen Seiten heute gewünschten Formen der Bekämpfung der Sozialdemokratie sind so wertvoll, daß sie hier wörtlich wiedergegeben werden müssen:

Für ebenso unmöglich halte ich die Hoffnungen gewisser ultrakonservativer Kreise, gewisser Großgrundbesitzer und Großunternehmer, ein „harter“ Raum in der Regierung könnte mit Ausnahmegeboten, Staatsstreik und Gewalt die ganze heutige Sozialdemokratie, die ja nur das Erzeugnis einzelner Theoretiker und Agitatoren sei, wieder beseitigen. In solcher Auffassung sehe ich eine gänzlich unhistorische Verkennung der ganzen politischen und sozialen Gegenwart. Die Sozialdemokratie ist doch nur ein Glied in der geistigen und materiellen ungeheuren Umbildung unserer gesellschaftlichen Zustände; sie ent-

hält große Verirrungen und utopische Hoffnungen, die man bekämpfen muß, die aber durch den Prozeß der Geschichte nach und nach selbst zurücktreten werden. . . . Mit jedem Jahr ruhiger politischer Entwicklung, mit jedem Jahr praktischer Mitarbeit der Sozialdemokratie an der laufenden Staatsverwaltung verliert sie einen oder zwei ihrer revolutionären Gistzähne. . . . Sie enthält heute schon und wird es künftig noch mehr enthalten, viel des Berechtigten und Gefunden, das man nicht ausmerzen wünschen kann, das sich mit den besten Idealen und Traditionen des deutschen Staatslebens teils deckt, teils verträgt. Wie oft hat man den Staat Friedrichs des Großen einen sozialistischen genannt! Wie hat man unsere Stein-Gardenbergische Agrarreform als sozialistisch verächtigt; ebenso unsere Eisenbahnverstaatlichung, unsere Arbeiterversicherung!

Nein, mit der gewaltsamen Vernichtung der Sozialdemokratie ist es nichts. Sie muß, so wie sie geworden ist, ertragen und eingegliedert werden in unseren Staats- und Gesellschaftsorganismus; man muß lernen, sie zu verstehen, wie sie lernen muß, die anderen Parteien und Elemente unseres Volks- und Staatslebens zu begreifen. Man muß ihren falschen Idealen fest mit Energie entgegenreten, aber das schließt nicht aus, daß man im übrigen sich mit ihr über Einzelfragen, über einen Modus vivendi bezüglich der täglichen kleineren Notwendigkeiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens verständigt.

Eine Partei, welche über 80 bis 110 Sitze im Reichstage verfügt, welche Tausende ihrer Mitglieder in die Selbstverwaltungskämmer entsendet, kann von den Regierungen und den anderen Parteien nicht mehr behandelt werden, als existiere sie nicht, als sei sie nicht gleichberechtigt.

Schmollers Darlegungen gefallen natürlich den Reaktionen nicht im mindesten und die Kreuz-Zeitung hält sich verpflichtet, in ihrem Namen gegen den „sozialliberalen“ Professor in die Schranken zu reiten. Nach der Kreuz-Zeitung ist nur der monarchisch und national, der die politische Gleichberechtigung der Sozialdemokratie in unserem Staatsleben befreit. Schmollers politisches wie sozialpolitisches Rezept sei zur Ueberwindung der Sozialdemokratie untauglich; tauglich ist nach der Kreuz-Zeitung eben nur die Politik der rücksichtslosen Unterdrückung, sie bleibt ihre Forderung danach in die Form einer überaus besorgten patriotischen Frage:

Das sind Utopien, denen ernsthafte Politiker ebenso wenig folgen können, wie den sozialdemokratischen Utopien vom Zukunftsstaate. Dagegen bleibt die von Schmoller unberückichtigte Frage noch immer der Gegenstand schwerer patriotischer Sorge: Wohin soll unser Vaterland kommen, wenn, in der Erwartung der vom Sozialliberalismus erhofften Entwicklung, der sozialdemokratischen Volksaufwieglung und Revolutionstheorie noch immer weiterer Spielraum gelassen wird?

Daß man in nationalliberalen Kreisen mehr Sympathien für Schmollers Recepte als für die der Kreuz-Zeitung hat, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Selbst die ziemlich rechtsstehende Berliner Nationalliberale Korrespondenz schreibt:

Der Grundtendenz seiner (Schmollers) Ausführungen, Ablehnung der gewaltsamen Vernichtung und Fortführung des Werkes der politischen Erziehung der Sozialdemokratie, wird man voll und ganz zustimmen können. So willkommen jetzt dem Zentrum eine Art Kulturkampf wäre, um über die eigenen Schwierigkeiten hinwegzukommen, so sehr würde sich die sozialdemokratische Parteileitung über die Ankündigung eines Ausnahme-

gesetzes freuen, da dieses dann das ersuchte Mittel zur Suggestion der roten Masse abgeben würde, als das eben erst der Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet so jämmerlich versagt hat. Gerade dieser Bergarbeiterstreik hat uns erneut auf den Weg gewiesen, der im Kampf gegen die Sozialdemokratie vielleicht noch die wichtigste Rolle spielen wird: der Stärkung der bürgerlichen Arbeiterorganisationen, wodurch die Fiktion endlich beseitigt werden kann, die der Sozialdemokratie die Hauptstosskraft verliehen hat, daß diese nämlich die alleinige Vertreterin der Arbeiterinteressen ist. Käme dazu eine den Forderungen des Liberalismus wenigstens einigermaßen Rechnung tragende Politik, wodurch das Meer der Mittäufser von der roten Fahne zurückgehalten würde, dann wäre es nicht allzuschwer, die Sozialdemokratie von ihrem 1912er Siegesthron wieder in die rauhe Wirklichkeit zurückzuholen, wie dies 1907 einem Staatsmann wie Bülow so glänzend gelungen ist.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. April 1912.

Tirpitz contra Hausmann.

Die Verdächtigungen Hausmanns gegen Tirpitz finden eine sehr scharfe Zurückweisung in einem Aufsatze der „Tägl. Rundschau“, der die unbestreitbaren Verdienste des Großadmirals ins hellste Licht setzt:

Ein Mann, der in seinen sozialpolitischen Ansichten als Freund Hausmanns der Linken nahesteht, Paul Kobers, nennt die Begründung der Flottengesetze durch Tirpitz (Möhrbach, „Der deutsche Gedanke in der Welt“), ein Erleuchtungswerk ersten Ranges“ und behauptet, daß nie „eine so enge Fühlung zwischen den Völkern und Einwohnern im Volke und einer Regierung“ bestanden habe wie damals. Herr Hausmann — hat diese Fühlung offenbar nicht gehabt. Wohl aber ein Fraktionsgenosse von ihm, der Abg. v. Schulze-Gävernitz. In dessen Broschüre „England und Deutschland“, die 1911 in vierter Auflage erschienen ist, finden sich dieselben Gedankenengänge wieder, die Hausmann an Tirpitz so leidenschaftlich bekämpft. Sie kulminieren in dem Satz: „Von den uns bedrohenden Gefahren ist eine aber dringlicher als alle anderen: in erster Stunde könnte England den Versuch wagen, den unbehaglichen Exportkümmling, den es wirtschaftlich nicht mehr niederzuringen vermag, mit Gewalt zu Boden zu schlagen.“ Nicht wahr, es ist unerhörte, so etwas zu schreiben? Noch mehr, es ist himmelschreiend. Es ist Baumenerkennung. Es ist ein echter Tirpitz. Ist noch keine Fraktionslösung einberufen, um den Professor v. Schulze-Gävernitz, dieses „Instrument“ des Staatssekretärs, i. p. zu dimittieren? Man muß überall den Hintermann haben. Man muß überall die Geschöbener und Bezahler entlarven. Der „Standard“ reißt sich immer erfreuter die Hände. Denn dieser famos Dummkopf, dieser Hausmann, hat gar keine Ahnung über die zeitliche Wechselwirkung der Flottenagitation in Deutschland und England. Das Karnickel, das immer angefangen hat, war nämlich weder Herr v. Tirpitz, noch sah es überhaupt auf dem Kontinent. Der bekannte, alle patriotischen deutschen Gemüter aufweckende Artikel der „Saturday Review“, der in den Worten gipfelte, „wenn Deutschland morgen aus der Welt verlistet würde, so gibt es übermorgen keinen Engländer in der Welt, der nicht rüchig geworden wäre, ergo Germaniam esse delendam“, erschien im September 1897, fast ein Jahr vor dem Ausbrechen

den geschmolten Knospen der riesigen Buchen, und alle überziehen die Schönheitstrunkene Stadt mit einem riesigen Laubdach, in dessen Schatten wohlgepflegte Wege hinaufführen zu den herrlichen Höhen des Königsstuhls.

Lustig läßt sich's hier wandern, weit hinein ins Land rogt der Wald, bis hinüber, wo jenseits des stolzen, silberglimmernden Rheins die klaren Berge der Pfalz, der Garb, herübergrühen. Dort, fern im Süden, erheben sich die dunkeln Niefen des Schwarzwaldes, und hinter uns reißt sich Koloß an Koloß, vor weiten Obenwald aufbauen, durchschneiden von den vielen Tälern mit den schnellrieselnden Bächlein. Welch herrlicher Rundweg hoch oben, nichts wie Wald und Wald, aber einem wohlgepflegten Parke gleichen die einzelnen Waldparzellen mit den lauberen Wegen und den schöngeformten Gehirgsquellen. Geräumige Hütten, gezimmert aus den rohen Stämmen der Tanne, nehmen dich auf und gewähren dir wohligen Schuß.

Welchem alten Burschen existiert nicht das Herz beim Gedanken an die schönen Tage in Alt-Heidelberg. Wie vieles könnte der alte Brunnen vor dem Universitätsgebäude erzählen! Bald kommt der erste Mai, wo in der Wendestunde die Burschenschaft den Brunnen umkreisen und nach altem Brauch das ewig junge Lieb: Der Mai ist gekommen „steigen“ lassen. Wer singt da nicht mit, wenn er des Moies Bamber an der schönen Bergstraße in vollen Jügen genossen, wenn der duftende Wittertrank einer frischen Maidowie aus frischen, selbstgeblühten Maikräutern unter dem Blütendach der Hüme zu fröhlichem Sang und Saitenspiel einlädt. Ja, die alte Romantik ist noch nicht ausgehtorben; hier in dem unvergleichlich schönen Paradiesgarten lebt sie jeden Frühling aufs neue auf, genährt und geküßt von der Frucht und dem Reichtum der gut. a Mutter Erde, hier, wo sich das Schloss stolzer Bon in den klaren Fluten spiegelt, wo der lebensfrohe Volkstamm der Pfälzer das Leben in vollen Jügen genießt. Was gäbe mancher in der Ferne darum, könnte er die einst so oft bewunderte

Seniileton.

Heidelberg und die Bergstraße im Frühlingokleide.

Einem paradiesischen Garten gleich zieht sich längs des Fußes der Oberwaldette den Darmstadt bis Heidelberg ein unvergleichlich schöner Landstrich hin, von der hier endenden Rheinebene langsam ansteigend und sich hinziehend bis zu den waldbekrönten Kluppen der Berge. Zahllose Dörfer mit wohlhabenden Einwohnern haben sich in diesem Paradiesgarten eingenistet; nur verstoßen schauen die Dächer der Häuser aus dem reichen Wald von Obstbäumen heraus. Nicht eng zusammengebaut sind hier Gebäude und Straßen, große Gärten trennen die Nachbargebäude, und wo ein kleines Stück des wertvollen Landes freiliegt, hat der unermüdbare Fleiß der Bürger eine Goldgrube daraus geschaffen. Auf hohen Wipfeln reifen zur Sommerzeit die lastigen Birnen, Pfäumen und Zwetschgen, ja, die Blütezeit ist in hochgelegenen, rauhen Gegenden des badischen Landes kaum beendet, da bringen die Frauen von der Bergstraße bereits die ersten Kirichen auf den Markt, saftige, wohlriechende süße Früchte, und man weiß nicht, was man vorziehen soll, diese gelb und roten Kirichen, oder die auf dem Boden in sonnigen Verten reisenden Erdbeeren, die ganze Leder bedecken.

Es ist ein von der Natur bevorzugter Landstrich, der geschaffen worden sein soll, als der Schöpfer einmal guter Laune war, und wirklich, wer jetzt zur Blütezeit diesen reizenden Fleck Erde besucht, ist entsetzt über die Großartigkeit des landschaftlichen Bildes. Überall nichts wie Blüten, lauter schneeweiße Blütenballen. Enganeinandergepreßt, — kaum ist Blau für alle — spren die

großen Blüten der Kirichbäume bis zu den Enden der kleinsten Zweige rundum an Alt und Keitlein, gleichwie ein unermüdbler Haufen Bienen beim Schwärmen. Etwas kleiner leuchten die Blütensterne von Pfäume und Zwetschge, alle im schneigen Weiß, und wenn sie auch nicht in dichten Büscheln sich vorbrängen, so ist der Blütenflecker dennoch ein überaus reicher und duftiger. Schon haben auch die Birnbäume ihre schwellenden Knospen zur Blüte geöffnet und überragen mit ihren reichhaltigen Blütenbolben die kleineren Steinobstfrüchtler. Mit unzähligen Porzellanstoffen aus reinstem Weiß ist hier der weite Tisch gedeckt; aber wo sind die Gäste? O, hört nur das tausendfache Summen und Brummen von Tasse zu Tasse. Wie sie fleißig sind, die Bienen und Hummeln, sich zu laben am süßen Honigsüßem nach langen, hungrigen Tagen im dunkeln Gefängnis!

Und um das Bib des großen, stundenweiten Blütenmeers zu vervollständigen, hat der Hauberer Lenz ein duftiges Rosa zwischen all die großen Blütensträuße gestreut, ein schwaches Rot von den vielen Mandel- und Aprikosendäumen. Denn auch diese gedeihen an der Bergstraße, so warm, so süßlich ist die Vegetation. Wo ist der Maler, dessen Pinsel all die Hauberpracht hervorgerufen könnte? Immer neue Bilder überwältigender Schönheit fesseln dein Auge, wenn du die Hügelreihen durchwanderst und am bewaldeten Abhang um die Erde biegest, wo des Redars klare Fluten aus dem daherragenden Tal hervorbrechen.

Straüde blühten herab, bis wo im feitern Tal An den Hügel gelebt, ober dem Ufer hold Deine frühlichen Gassen Unter duftenden Gärten ruh'n

sang einst Höderlin, der die Rosenstadt am Neckarstrand zu seinem Sings erforscht hatte. Mit verblüffender Fülle hat die Natur das herrliche Heidelberg ausgestattet. In jungfräulichen Grün drängen die reichen Wälder, schon steht die weißgerinnete Birke ihre hellen, satternden Blättchen an, ein zartes Grün schlüpft aus

des Deutschen Flottenvereins, wie ja auch die englische „Navy League“ vor der deutschen begründet wurde. Erst die Erkenntnis dieser Gefahr hat uns aufgerüttelt; und spätere Geschehnisse werden es Tirpitz danken, daß er nicht den Anschluß verweigerte, sondern rechtzeitig uns jene Wehr schuf, die England bisher von dem Meeresheer zurückgehalten hat. So ist Tirpitz, wenn dieser Titel überhaupt noch Wert hat, in schwererer Zeit zum Retter des Vaterlandes geworden. Darin können uns auch die Hintermänner des Herrn Hausmann nicht irren machen, selbst wenn es ihrer sieben Schwaben sein sollten. Vielleicht ist es nur einer. Und er redet leise, weil er schon seine eigenen Weichenträger im Vorzimmer hört.

Diese letztere Bemerkung zielt auf Herrn v. Riberlen-Wänter, der hier ziemlich unverblümt als der Hintermann Hausmanns bezeichnet wird. Man weiß, daß Tirpitz und Riberlen nicht die besten Freunde sind ganz im Gegenteil; und man weiß oder glaubt des ferneren ziemlich genau zu wissen, daß Riberlens Tage gezählt sind, darauf geht die liebenswürdige Bemerkung von den Weichenträgern:

Auch der Deutsche Flottenverein setzt sich gegen Hausmanns Verdächtigungen für Wehr. Er schreibt in der heutigen Nummer seiner Mitteilungen u. a.:

Herr Hausmann steht den tatsächlichen Vorgängen der neuesten Zeit so kennntlos gegenüber, daß wir ihm schon überlassen müssen, sich besser zu informieren, und zwar in seinem eigenen Interesse, wenn er beachtlichen sollte, im Reichstage ein Aufnahmestück zur Sprache zu bringen. Derselbe Informationsbedürfnis zeigt er besonders hinsichtlich der Geschichte der auswärtigen Politik des letzten Jahres. Seine Behauptung, die Politik der Reichsregierung des Flottenvereins gegen England habe England aus der Neutralität in die Entente cordiale hineingeworfen, haben wir wohl bisweilen von blind deutschfeindlichen Kanarienvögeln Großbritanniens und der Vereinigten Staaten gehört, aber bis jetzt nicht mehr für möglich gehalten, daß ein deutscher Reichstagsabgeordneter von Erfahrung und Urteil sie sich zumut machen könnte. Die englische Politik der Entente cordiale und Entzweiung war und ist lediglich eine Folge der Tatsache, daß das Deutsche Reich den betreffenden Mächten ein unbequemes Gebilde ist, um so unbehaglicher, weil es blüht, gedeiht und auf allen Gebieten vorwärts krebt. Mit der Jahrhundertwende hat das deutsche Volk den Willen zu erkennen gegeben, seine Seeinteressen zu schützen. Das alles zusammengekommen hat England aus seiner „Neutralität“ herausgebracht. Es ist außerordentlich bedauerlich, wenn solche Ausführungen und Irrtümer später in der deutschen Presse gedruckt werden, zumal sie aus der Feder eines immerhin namhaften Abgeordneten stammen. Das Echo, das der Ruf des Herrn Hausmann in der britischen und französischen Presse bereits findet, dürfte ihm als Deutschen kaum angenehm in den Ohren klingen.

Eine deutsche Rheinmündung.

Wir hatten kürzlich über das Projekt eines Rhein-Nordsee-Kanals berichtet, das den IJssel verfolgt, dem Schiffsverkehrsverkehr auf dem Rhein einen Zugang zur Nordsee auf deutschem Grund und Boden zu schaffen. Der Plan hat, wie man dem „Hannov. Cour.“ schreibt, inzwischen greifbare Gestalt angenommen, sowohl in bezug auf die Linienführung des Kanals, wie auch auf die Berechnung der erforderlichen finanziellen Aufwendungen. Als Ausgangspunkt ist Wesel gedacht. Oberhalb dieses Ortes mündet die Lippe in den Rhein, die bekanntlich kanalisiert wird, und dadurch Wesel auch Anschluß an das fließend vom Rhein entstehende Kanalschiff. Die geplante Spur läuft vom Rhein in nördlicher Richtung nach Hochst. Weiterhin geht der Kanal auf 10 Kilometer Länge längs der Landesgrenze, der er sich auf etwa 1 Kilometer nähert. Die weitere Linie führt zwischen Stadlohn und Greden an Ottenstein vorbei nach Gronau i. W., das sie mit Rücksicht auf die großen Industriezweige dieses Ortes nordwestlich umgeht. Von Gronau führt das Projekt in westlicher Richtung an der Landesgrenze weiter, um bei der Grenze zwischen Westfalen und Hannover durch eine große Kurve die nördliche Richtung wieder aufzunehmen. An Nordhorn, dem letzteren größeren Ort mit Industrie, vor Eintritt in die holländischen Moorgebiete, führt der Kanal südlich vorbei. Durch die Kreuzung mit dem Ems-Weichsel-Kanal ist der Anschluß an den Dortmund-Ems-Kanal und mittels des Almelo-Nordhorn-Kanals nach Holland ermöglicht. Dann läuft der Kanal in nördlicher Richtung durch die Moorgebiete weiter, wobei deren gute Entwässerung ermöglicht ist. Der Harau-Niederbrosder Kanal wird ebenfalls gekreuzt, wodurch eine weitere Verbindung mit dem Dortmund-Ems-Kanal und den holländischen Kanälen erzielt wird. In südwestlicher Richtung werden vom Kanal weitere Gebiete des Bourlangier Moors durchschnitten, wobei eine Ent-

prache der Baumbüchse, diesen buichigen Blütenwald mit seinem Reiz und Reicher nur einige Angedenke genügen; nur der verweht Schiffs-Sang, der unter den Ähren der Blütenbüchse verweht ist:

Und kommt aus liebem Süden
Der Frühling übers Rand,
So weht er dir aus Blüten
Ein schimmerndes Brautgewand

So stimmt der sächsische Dichter, dessen Denkmal einen der schönsten Plätze im hochgelegenen Schloßgärtchen schmückt, den Sang auf Heidelberg an:

Und Ruychouc schreibt: „Wenn ein Unglücklicher mich fragt, wo er leben müsse, um den lauernden Kummer dann und wann eine Stunde zu entziehen, so nenne ich ihm Heidelberg; und wenn ein Glücklicher mich fragt, welchen Ort er wählen solle, um jede Freude des Lebens frisch zu kränzen, so nenne ich ihm abermals Heidelberg.“ Freilich, wer hinter den Mauern sein Leben zu verträumen beginnt, ahnt nicht von den stillen Reizen der Stadt und Umgebung, dem Wanderer mit offenem Auge oder enthalt sie reich neue Bilder. Wie schön es sich hier lebt, sagt der Gedichtschreiber Schloffer in einem Briefe, ist schwer zu sagen. Wer, wie ich, phantastisch an der Natur hängt und stets diese Verge sieht, bald in Nebel und Wolken, bald rein und klar, bald kalkumkränzt, dies friedliche Wasser, dies liebe Tal, die stolzen Felsen, die thronende Burg, und wohin er geht, doch über die Häuser dies alles sieht, und nur lebt, um zu fühlen, wird er nicht glücklich sein?

Ja, könnte dieser Naturfreund Heidelberg in seinem jetzigen Gewand schauen, wie hübsche Landhäuser inmitten der reichen Gärten sich erheben — an manchen Stellen nur zu ansehnlich — würde er den vielen, freien Spaziergängen begnügen, die die stolze Stadt zu ihrem Wohnsitz für die paar Tausende geruhigen Lebens sich noch erlauben haben. In würde er sich freuen des Ruhmesblattes,

wässerung durch Schaffung der Vorflut auch hier ermöglicht wird. Etwa 50 Kilometer oberhalb Emden-Münsterhafens und 9 Kilometer oberhalb der Einmündung des Papenburg-Schleusenkanals läuft die Kanallinie bei Rheede in die Ems ein. Die Gesamtlänge der Kanalstrecke stellt sich bei dieser Linienführung auf nahezu 171 Kilometer, davon entfallen 12 Kilometer auf die Rheinprovinz, 65 auf Westfalen und 93 auf Hannover. Unter Berücksichtigung der bereits in Angriff genommenen Vergrößerung der unteren Ems beträgt die Gesamtlänge von Wesel bis Emden 220 Kilometer; von Wesel bis Rotterdam ist die Länge 180 Kilometer. Von Emden bis in die See bei Vorkum sind noch 50 Kilometer, von Rotterdam bis in die See noch 33 Kilometer zu durchfahren. Demnach beträgt der Wasserweg von Wesel durch Holland in See 230 Kilometer, während er durch den Rhein-Nordsee-Kanal 270 Kilometer, also 40 Kilometer mehr, beträgt. Dieser Unterschied wird aber für die nach Osten fahrenden und von dort kommenden Schiffe reichlich durch die erhebliche Verkürzung der Fahrt in der Nordsee aufgehoben, die eine Länge von etwa 300 Kilometer hat.

Die Aufnahme der Heeresvorlage in Frankreich.

Die „Brannschweigische Landeszeitung“ veröffentlicht den Bericht eines ehemaligen französischen Generalstabsoffiziers, der ein Bild gibt, wie man in Frankreich unsere Heeresvorlage aufgenommen hat. Wir erfahren aus dem Bericht, daß man sich dort nicht im geringsten beunruhigt fühlt, und die französischen Blätter verurteilen, daß die deutsche Heeresvorlage nicht imstande sei, die ihrer Meinung nach zurzeit vorhandene Ueberlegenheit Frankreichs wegzumachen. Man empfiehlt dort nur, in dem Ausbau der schweren Artillerie fortzuführen. Diese Forderung soll, wie offiziös verlautet, auch gleichzeitig mit dem neuen Kadergesetz erfüllt werden. Nachstehend geben wir einige Aussetzungen des französischen Generalstabsoffiziers wieder:

„Angenehm enttäuscht, wenn ich mich so ausdrücken darf, hat uns der Umstand, daß Deutschland nicht einmal alle seine schwebenden Bataillone ersetzt hat, obwohl ihm noch tausende von jungen Leuten gesund und kräftig zur Verfügung stehen. Wären wir in derselben beneidenswerten Lage, so würden wir ganz neue Korps aus der Erde kammern, und unsere in Wehrtragen so national gesinnte Kammer ließe es an der Bewilligung der nötigen Mittel nicht fehlen. Der Geldpunkt spielt in Deutschland eine viel zu große Rolle, was um so verwunderlicher ist, als es sich doch um ein Land handelt, das sein ganzes Aufblühen und seinen gesamten Wohlstand der Aufrechterhaltung seiner Wehrmacht verdankt. Wer die Finanzläufe der ganzen letzten Jahre in Deutschland verfolgt und das Land nicht näher kennt, mühte annehmen, das mächtige Reich, dem noch unendlich viele erschlossene Stillequellen zur Verfügung stehen, wäre nahe am Rande des Bankrotts. Dabei weiß man aber in eingeweihten Kreisen des Auslandes — auch in Paris — den falschen Grund und Boden, auf dem Deutschlands Zukunft ruht, sehr richtig einzuschätzen. Deutschlands Schwäche — welches Land hätte seinen verminderten Punkt — beruht nicht in mangelnder Finanzkraft, sondern im engen politischen Horizont des Volkes, der sich seit vierzig Jahren zwar wesentlich erweitert hat, aber doch nicht in dem Maße, wie man es eigentlich erwarten dürfte. Diese Rückständigkeit, die in schroffem Gegensatz steht zu den Riesenerfolgen auf allen anderen Gebieten, ist bisher der beste Bundesgenosse der Gegner Deutschlands gewesen. Bei unserer leider immer mehr zutage tretenden völligen Minderheit sehen wir unsere Ueberlegenheit in der Durchführung einer Organisation unserer Streitkräfte, wie sie Deutschland nicht aufweisen kann. Das kostet ungeheure Mittel, aber wir haben sie, und daß wir sie ausnützen werden, dürfte bald die kommenden Wehrvorlagen beweisen, die den Vorprung wieder ausgleichen, die Deutschland augenblicklich erbringen zu haben erlaubt.“

Deutsches Reich.

— **Englandfahrt des Kaisers.** Die „Evening News“ erfährt, daß der deutsche Kaiser im Juni England einen Besuch abstatten wird. Er soll dann die Lord Londale auf Bowthorpe Castle in Westmoreland während der Zeit des internationalen Contours Hippique, der am 17. Juni in der Olympia beginnt, Wohnung nehmen. Als Lord Londale während der letzten Manöver als Gast des Kaisers in Deutschland weilte, versprach ihm der Kaiser, wenn es seine Zeit erlaube werde, nach England zu kommen.

— **Zur Erstwahl in Jeder-Partei** schreibt die „Post, Bzg.“: Bei der Reichstagswahlwahl in Babelsberg weichen die rechtstehenden Parteien das gefährliche Spiel fortsetzen zu wollen, das sie unter Führung des Abg. v. Sehd-

das er einst seinem lieben Heidelberg gewidmet. Seine Gedanken bedecken sich mit Höflichkeit poetischer Widmung:

Lange lieb ich dich schon, möchte dich, mir zur Lust,
Wittern, nennen und dir schenken ein künftiges Lied.
Ja, der Vaterlandshüte
Vordlich Schenke, so viel ich hab.

W. Sigmond.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Naturwissenschaftliche Nachrichten.
Aus Würzburg wird gemeldet: Der Professor der Zoologie an der Universität Würzburg, Geheimrat Konrad Knauer Dr. K. Helld, im Alter von 74 Jahren gestorben. Helld war einer der bedeutendsten Vertreter der praktischen Zoologie, Experiment und Biologie.

Dr. Theodor Kopsch schreibt u. a.: „Gelegentlich eines von mir am 25. März d. J. in der Leipziger Ortsgemeinde der Deutschen naturwissenschaftlichen Gesellschaft gehaltenen Vortrages über die Bedeutung des Experimentes in der Biologie erwähnte ich bei Beschreibung der Organtransplantationen u. a. auch einen von Geheimrat Knauer ausgeführten Versuch von Schilddrüsen-Explantation in die Blutzellen bei einem vierjährigen freilebenden Kinde. Durch ein offensichtliches Mißgeschick eines in der Veranlassung anwesenden Referenten und gerade diese Ausführungen in durchaus entstellter und irreführender Form in die gesamte in- und ausländische Tagespresse übergegangen. Um weiteren Mißverständnissen beim Publikum vorzubeugen, möchte ich betonen, daß es sich bei dem von mir zitierten Falle um einen bereits seit Jahre zurückliegenden einmaligen Versuch handelt, der unwillkürlich von artemischem Ideoretischen Interesse ist, dem jedoch eine praktische Bedeutung, zumal dieser Versuch auch nur von einem vorübergehenden Erfolge begleitet war, vollständig nicht ausströmen werden kann.“

Umin Vojdas Tagesblätter.
Aus Hamburg wird berichtet: Die vom Hamburger Romanist Vojdas ermordeten Tagesblätter Umin Vojdas umfassen 16 Hefen und viele tolle Blätter mit Streifenanfängen und unvollständigen Abschnitten. 8 Hefen enthalten seine Reisen und geographischen Beobachtungen, die so eng geschrieben sind, daß man sie

brand bei den allgemeinen Wahlen getrieben haben: die Sozialdemokratie zu fördern durch Verjagung der Reichswahlhilfe für deren liberale Gegner. Die „Hamb. Nachr.“ befragte diese Desperadopolitik auch für die Erstwahl, die durch den Tod von Albert Träger ausdrücklich geworden ist, und die „Kreuzzeitg.“ gibt dem Versuch einer Stimmungsstimmung der Sozialdemokratie ohne ein Wort der Kritik Raum! — Dieses kavaliermäßige Verhalten der Konservativen gegenüber der Frage, ob der 111. Sozialdemokrat in den Reichstag einzulassen soll, muß nachdrücklich gebrandmarkt werden. Die Liberalen werden nichts verschäumen, um das Mandat, das seit 1871 stets in liberaler Besitz gewesen ist, gegenüber dem Ansturm der Sozialdemokratie zu bewahren.

— **Der Schutz der Deutschen in China.** Aus China kommen Klagen über den ungenügenden Schutz der deutschen Interessen an den besonders gefährdeten Punkten. Es wird darauf hingewiesen, daß außer Deutschland alle Großmächte der Welt mehrere tausend Mann an die gefährdeten Punkte entsandt hätten, Japan 5000, England 3000, Amerika 6000, Frankreich 1400, Deutschland dagegen nur 400 außer der Stützpunkt Garnison. Infolgedessen müssen sich zahlreiche Deutsche unter fremden Schutz stellen, für die Auslandsdeutschen in China ein beschränkendes Gefühl. Das Ansehen des Deutschen Reiches wird durch solche Maßnahmen in China auf das Schwerste geschädigt.

— **Der Ausschluß Hildebrands aus der sozialdemokratischen Partei.** Der ehemals nationalsozialistische Schriftsteller Gerhard Hildebrand hatte gegen seinen Ausschluß aus der sozialdemokratischen Partei Berufung beim Parteivorstande eingelegt. Das daraufhin eingesetzte Schiedsgericht hat diese Berufung verworfen. Hildebrand hatte mit seinem Eintreten für eine Verjagung Deutschlands in der Kolonialpolitik eine arge Sünde gegen das Parteiprogramm begangen.

— **Die Novemberdebatte von 1908** sind von konservativen Blättern histerher, nach dem Satze Willows, zum Umlauf genommen worden, den früheren Kanzler zu verdächtigen und die Konservativen selber bei dem Kaiser als die zuverlässigsten Stützen in Erinnerung zu bringen. Am liebsten würden sie, wären nicht die Reichstagsakten darüber vorhanden, ableugnen, daß auch sie sich an der Kritik am Kaiser beteiligt hatten. Nun knüpft ein Leitartikel der „Deutschen Blätter“ vom 10. April „Gefährliches Spiel“ an die Affäre des Obersten Goethals an, um an jene Novembertage zu erinnern. Es heißt in dem Artikel:

„Es war zur Zeit der Novembertage des Jahres 1908, als es einem jeden schmerzhaft zum Bewußtsein kam, daß sich eine Kluft aufgetan zwischen dem Kaiser und seinem Volke. Damals erkannte der Deutsche, der in inniger Liebe zu seinem Kaiser stand, daß es ihm nicht mehr vergönnt sei, mit seinem Wort zu den Heilen Höhen des Thrones zu dringen. In angster Spannung und bangem Zweifel sprach damals unser verehrtester Führer (Liebermann v. Sonnenberg) in der so berühmten Novemberdebatte: „Wir ringen um die Seele unseres Kaisers.“ Die erste, schwer leidende Liebe des alten Soldaten sprach daraus; und der preussische Uebersetzer Elard v. Oldenburg hand schloß sich in den Wandelhallen des Reichstages: „Mein Kaiser, mein Kaiser.“ Eine tief innerliche Verklammerung lagerte auf allen denen, die etwas hielten auf deutsche Treue, deren deutsche Ehre und das Ansehen des deutschen Namens draußen in der weiten Welt am Herzen lagen. Jedermann sagte sich, daß die einmütige Haltung des Reichstages, der diesmal wirklich der Ausdruck des Volkswillens war, einen großen Eindruck an zukünftiger Stelle gemacht haben müßte. Die Krone verbrachte auch größere Zurückhaltung im Gespräch mit Ausländern.“

Neue Mordtaten und Räubereien in Frankreich.

Paris, 10. April. In Bar-sur-Seine ermordete ein 70-jähriger Greis namens Grange seine ebenso alte Ehefrau. Er warf sie nach einem Streit aufs Bett und traktierte sie so lange mit Fußstößen, bis sie ihren Geist aufgab. — In Chalons-sur-Saone wurde in der letzten Zeit eine ganze Reihe von Morden verübt, und Todesfälle unter verdächtigen Umständen sind an der Tagesordnung. Alles deutet darauf hin, daß eine Räuberbande sich in der dortigen Gegend ansässig gemacht hat. Gehten wurden nicht weniger als drei verfassungsmäßige Leichen aus dem dortigen Kanal hervorgezogen. Am Montag dieser Woche wurde der Schulmeister des Nachbarortes Cirignu ermordet aufgefunden.

In Marseille brangen mysteriöse Einbrecher in das dortige russische Generalkonsulat. Sie ließen den Geldschrank, der sich in dem Privatkabinett des Konsuls befand, unberührt, auch verschmähten sie es, sich an dem Inhalt der zahlreichen Schränke zu bereichern. Was sie suchten, war lediglich Papier, gedrucktes Schreibpapier, und das fanden sie in Mengen, allerdings schon beschriebenen. Immerhin sollen nach

nur mit Hilfe der Zuse lesen kann, und enthalten daher ein ungeheures Material. Von den übrigen Hefen sind 7 zoologischen und 1 meteorologischen Inhalts. Ein kleines Notizbuch enthält ebenfalls verschiedene Aufzeichnungen. Besonders wertvoll sind die Aufzeichnungen, die sich auf den Waldklimaanstand beziehen und die historische Entwicklung des politischen Verhältnisses in der Neogeorgraphischen Behandlung u. a. m. Eine Fülle wissenschaftlichen Materials bieten die Schilderungen der Aufstellung Stenands und die ethnographische Darstellung der Gegend und Umwelts. Von den 7 Tagesbüchern zoologischen Inhalts behandeln 6 die Ornithologie und bieten eine Behandlung von 163 Vögeln in teilweise lehrreicher Form und in wissenschaftlich unerschöpflichem Wert. Ein Buch behandelt 42 Säugetiere. Wie das Kolonialinstitut mitteilt, bieten die Tagesblätter Gelegenheit zu grundlegenden wissenschaftlichen Forschungen. Der Inhalt ist in seinem wissenschaftlichen Teil noch so gut wie unbekannt. Umin Vojdas selbst hat darauf nur Andeutungen veröffentlicht, und Schweiger hat für seine Lebensbeschreibung Umin Vojdas den wissenschaftlichen Teil der Bücher überhaupt nicht herangezogen. Das Kolonialinstitut beschließt, sie als Originalien ohne jede Bearbeitung herauszugeben, doch sollen dazu die Mittel, bei der Tagung der Kolonialisten im Juni werden die Originalien ausgearbeitet werden.

Moderne lateinische Dichter.

Giordani Pascoli, der speien verstorbenen große Dichter, in dem viele den ersten Reizen Italiens und den berufenen Nachfolger des untergegangenen Nationaldichters Carducci verehrten, hat als letztes bedeutendes Werk einen „Gymnas in Romam“ vollendet, eine prächtige lateinische Ode, in der er das Jubiläum des geeinigten Italiens und die Einweihung des Viktor Emanuel-Denkmalts verberichtet. In den großartigen Strophen dieses Gedichtes bewies Pascoli von neuem, was er schon vorher durch seine Terzinen gezeigt hatte, daß er der größte lateinische Dichter seiner Zeit war. Wenn auch seine Unsterblichkeit in dem süßen Wohlklang und der klassisch reinen Diktion seiner italienischen Dichterschloffen liegt, so darf doch bei seinem Tode auch an diesen Rhythmus des „Ebens von Verga“ erinnert werden, denn er war nicht nur in übertragenerm Sinne der Erbe des Geistes und der Kunst der Catulle, Horaz und Vergil, wie ihn Bannuzio ge-

der bisherigen Angabe diplomatische Schriftstücke von Bedeutung sich nicht darunter befinden. — Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß in der in Neuilly gelegenen Villa des früheren mexikanischen Gesandten in Paris De Mier ein Einbruchsdiebstahl verübt wurde, bei dem die Täter Wert- und Schmucksachen im Betrage von einer Viertelmillion geraubt haben sollten. Nach den jetzigen Angaben der Polizei beträgt der Wert der gestohlenen Schmucksachen 950 000 Franc.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. April 1912.

Die Handelsangestellten im Wirtschaftskampfe.

Ueber dieses Thema sprach, wie bereits mitgeteilt, gestern Abend im Saale des „Friedrichshofes“ Herr Band-Berlin in einem vom Bund der kaufmännischen Angestellten veranstalteten Versammlung, die gut besucht war und einen sehr lebhaften Verlauf nahm. Der Referent zeichnete nach den begründeten Worten des Versammlungsleiters, Herrn Schmidt, in kurzen Zügen die veränderten Verhältnisse in unserer heutigen kulturellen Zusammenleben gegen die frühere Zeit, die sich auch der wirtschaftlichen Entwicklung mitgeteilt haben. Wir stehen heute im Zeichen der Massenkultur. Wenn auch durch den Steigens der Technik einerseits die Volkswirtschaft große Fortschritte machte, so hat andererseits diese Massenkultur für die Masse selbst Schäden gebracht. Die Macht des Kapitals ist mit unierer modernen wirtschaftlichen Entwicklung mehr und mehr zur Geltung gekommen und damit haben sich auch die Gegensätze zwischen Kapital und Arbeitskraft vertieft. Der Referent geht dann zu einer Besprechung der wirtschaftlichen Lage der Handelsangestellten über und stellt dabei an Hand von statistischen Material fest, daß die große Masse der Angestellten einer wirtschaftlichen Verfestigung dringend bedarf. Er betont dabei die Forderungen des D. S. V., der die Interessensvertretung der Handlungsangestellten auf rein gewerkschaftlicher Grundlage errichtet. Die Gefährdungsmaschine der Arbeit heute für die Angestellten überaus langsam. Der Arbeitsvertrag sei eine Gefährdung, die in erster Linie die Interessen des Lohnnehmers sichert, nicht aber die Arbeitskraft des Angestellten sichert. Es müsse mit allem Nachdruck gefordert werden, daß die Arbeitskraft auf keinen Fall dem wirtschaftlichen Gesetz von Angebot und Nachfrage unterworfen werden darf. Alle bisherige soziale Fürsorge biete für die Angestellten keinen Rechtsschutz, solange nicht das Grundübel, die Schuldllosigkeit der Arbeitskraft, beseitigt ist. Wenn der Angestellte an den Kulturwerten Anteil nehmen wolle, so müsse für ihn eine längere Arbeitszeit gefordert werden, damit auch er Zeit für seine Fortbildung übrig hat. Von einer Interessensharmonie zwischen Kapital und Angestellten könne keine Rede mehr sein.

Eingehend wendet sich der Referent insbald gegen die älteren großen Handlungsangestelltenverbände. Insbesondere unterzieht er die sozialpolitische Tätigkeit und den organisatorischen Charakter des Deutschen Nationalen Handlungsangestelltenverbandes einer scharfen Kritik, wobei er von den anwesenden Anhängern dieses Verbandes des öfteren lebhaften Widerspruch ertönt. Der Referent wirft dem D. S. V. Verrat der Interessen der Handelsangestellten vor und macht ihm weiter zum Vorwurf, daß er eine Schutztruppe einer bestimmten politischen Partei Deutschlands sei. Der letzte Teil der Ausführungen hatte die Forderungen des Bundes kaufmännischer Angestellten zum Inhalt. Diese Organisation erwarte nicht eine Verbesserung der Verhältnisse durch die Gesetzgebung, sondern sie wolle selbst für ihre Forderungen wirklich kämpfen, da man wisse, daß der große Kampf zwischen Arbeitskraft und Kapital ausgefochten werden müsse. Für diesen Kampf müsse gestreift werden. Zur Erlangung dieser Forderungen will der Bund als letztes Mittel die gemeinsame Räumung der Angestellten anwenden, welche Methode er aber nicht als Streik betrachtet haben will. Man denke ja gar nicht daran, den Streik unter den kaufmännischen Angestellten ohne weiteres zu proklamieren. Man wisse sehr wohl, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse der Angestellten wesentlich andere sind, als die der Arbeiter. Aber die Berechtigung einer solidarischen Räumung könne man den Angestellten nicht absprechen. Unter den älteren Organisationen der Handlungsangestellten sei keine, die politisch wirklich neutral ist. Diese mußte erst gegründet werden und sie stelle der Bund kaufmännischer Angestellter dar. (Beifall.)

Die Diskussion.

Herr Hoppmann wandte als erster Diskussionsredner ein, daß man im großen und ganzen den sozialpolitischen Forderungen des Referenten zustimmen könne, daß aber diese Forderungen von den alten Handlungsangestelltenverbänden schon sehr lange vertreten werden. — Herr Schneider von der hiesigen Geschäftsstelle des Deutschen Nationalen Handlungsangestelltenverbandes befaßt sich eingehend mit den Angriffen des Referenten auf den Verband und widerlegt sie durch den Hinweis auf die intensive sozialpolitische Tätigkeit insbesondere des Deutschen Handlungsangestelltenverbandes in den letzten 1 1/2 Jahrzehnten. Er sieht in der Neugründung des Bundes kaufmännischer Angestellter nur eine neue Zersplitterung in der Handlungsangestelltenbewegung und kann eine solche Neugründung nicht einsehen. Der Streik läge für die kaufmännischen Angestellten besonders deshalb nicht in Betracht, weil die Handlungsangestellten individuell entlohnt werden, während der Arbeiter nach Tariflöhnen bezahlt wird. — Herr Dellinger vom Leipziger Verband tritt ebenfalls dem Vorwurf des Referenten entgegen, als ob die alten Organisationen nichts getan hätten. Man brauche nur an den Krankenversicherungsdruck der Handlungsangestellten, die Kaufmannsgerichte, die Sonntagruhe und die kommende staatliche Altersversicherung zu erinnern. Hingegen sei durch das Verhalten des Bundes der technisch-industriellen Beamten das Bestreben der Handlungsangestellten gefährdet worden. Durch eine gewerkschaftlichen Radikalismus könnten die Handlungsangestellten nichts erreichen. Der Referent schließt mit einer Aufforderung zum Eintritt in die alten Organisationen. (Leb. Beifall.)

Hierauf wiederholt Herr Band seinen Vorwurf gegen die alten Handlungsangestelltenverbände, daß sie die Interessen der Handlungsangestellten verrätten hätten. Man habe das auch beim jüngsten Konflikt bei der Bergmann-Elektrizitätsgesellschaft gesehen. Wenn man von einer solidarischen Räumung und von einer darauffolgenden gemeinsamen Niederlegung der Arbeit spreche, so könne es sich nur um ganz bestimmte Forderungen handeln. Die Selbsthilfe sollte bei den Handlungsangestellten einmal überhaupt in den Vordergrund gestellt werden. Da man wisse, daß die Arbeiter erfolgreich vorgegangen sind, sollten es sich die Handlungsangestellten einmal überlegen, ob sie auf diesem Wege wirklich nichts erreichen könnten. Dem Referenten, der in seinen weiteren Ausführungen sich mehr und mehr auf Zwischenrufe einläßt, entgegenzutreten die Herren Hausenstein und Herzog vom Deutschen Nationalen Verband, die zur jüngeren Geschichte der Handlungsangestelltenbewegung sprechen. Herr Herzog stellte hier mit Betonung fest, daß trotz der jahrzehntelangen intensiven Tätigkeit der großen Handlungsangestelltenverbände heute noch etwa die Hälfte aller Handlungsangestellten unorganisiert seien. Wie da der Bund der kaufmännischen Angestellten die Aufgabe lösen wolle, alle Handlungsangestellten in eine einheitliche Organisation zusammenzufassen, sei schwer auswendig. Es nahmen noch die Herren Dellinger, Schneider und Koob das Wort, worauf es zu den bereits erwähnten Auseinandersetzungen über die Abstimmung der von Herrn Dellinger vorgeschlagenen Resolution kam. Mittlerweile war es 9 Uhr nachts geworden.

Als nun der Vorsitzende auf Grund eines angeblichen Widerspruches im Text sich weigerte, über die Resolution abstimmen zu lassen und er inmitten der darauffolgenden Szene die Versammlung plötzlich schloß, beantragte Herr Dellinger die

Eröffnung einer neuen Versammlung

und Durcawahl. Der Versammlungsleiter und der Referent verließen mit einigen noch anwesenden Anhängern des Bundes der technisch-industriellen Beamten hierauf den Saal. Die neue Versammlung nahm alsdann einstimmig die vorgeschlagene Resolution an. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Die auf Einladung des Bundes kaufmännischer Angestellter am 10. April 1912 im Friedrichshof in Mannheim versammelte Handlungsangestellten sprechen dem Bund der kaufmännischen Angestellter das Recht ab, sich als maßgebende Stabsvertretung der Handlungsangestellten zu bezeichnen. Die Versammlung verurteilt die durch diese unzulässige Gründung herbeigeführte weitere Zersplitterung und erklärt, daß sie die wirkliche Stabsvertretung durch die bestehenden großen Organisationen voll und ganz anerkennen und schützen. Sie fordern alle Handlungsangestellten auf, sich mit voller Hingabe diesen Organisationen zu widmen.“

• **Übungen des Feuerabwehrstandes bei den Truppenteilen des 14. Armeekorps.** Bei sämtlichen Infanterieregimentern werden zwei Landwehr-Übungskompanien aufgestellt; außerdem werden Reservisten in die Kompanien sämtlicher Regimenter eingeteilt. Die besonderen Referat-Infanterieregimenter üben je 14 Tage im Oktober d. J. und im März 1913 auf dem Truppenübungsplatz Sagenau. — **Aus Mannschaften der Reserve und Landwehr** werden bei den Feldartillerieregimentern je drei Batterien (beim Feldartillerieregiment Nr. 66 nur 2) aufgestellt.

• **Generallappell ehemaliger Kameraden des badischen 14. Armeekorps.** Der in Berlin seit 1888 bestehende Kriegerverein ehemaliger Kameraden der badischen Truppen XIV. A. C. wird sein diesjähriges Stiftungsfest am 20. April in Form eines Generallappells nicht nur seiner Mitglieder, sondern offer in Groß-Berlin wohnender, und im XIV. A. C. gebürtigen Offiziere und Mannschaften im 1. Berlener Krieger-Vereinshaus abhalten. Die Vorbereitungen für den Generallappell, der als Herrenkommers abgehalten wird, sind in vollem Gange. Meldungen nimmt der 1. Vorsitzende Kgl. Kommerzienrat und Oberl. d. Ref. Hober,

durch tatkräftiges Beispiel und durch die Ergebnisse seines Geistes zu heben bemüht gewesen.“ Leo XIII. hat ebenfalls neben feierlichen Gesängen und pathetischen Schwungebüchten seine Themen auch aus dem Leben der Gegenwart gewählt, wie z. B. sein entzückendes jansenisches Epigramm auf die Photographie beweiht. Nach seinem Tode durfte Pascoli unbestritten als der größte moderne lateinische Dichter gelten; ihm wurde denn auch der Preis der Doucissischen Stiftung verliehen und die goldene Medaille des Certamen poeticum boffionum von Amsterdam zuerkannt, die immer der größte lateinische Dichter besitzen soll.

Pariser Reminiscenzen an die Fürstin Metternich.

Der Brand des Schlosses zu Sigmund, des Besitztums der Fürstin Pauline Metternich, gibt in Croisilles den Anlaß, in einem französischen Blatte von den Pariser Reminiscenzen an die Zeit mehr als vierzig Jahren in Wien lebende Fürstin zu erzählen; das hoch die Frau, deren Salon im österreichischen Kunstleben eine so große Rolle spielt, einen großen Teil ihrer schönsten Lebensjahre in der Seinsstadt verbracht. Ja, die Gattin des österreichischen Botschafters, die Fürstin Metternich, so schreibt Croisilles, war jahrelang die Königin des salzburger Parisis. Sie war die Seele der Gesellschaft des zweiten Kaiserreiches, die Seele aller Feste, die Herrin der Mitternacht, dem nichts gelang damals in Paris, was nicht mit der organisatorischen Kraft der Fürstin verknüpft gewesen wäre; sie war es, die interessante Debaterinnenführerinnen veranstaltete, sie hauchte den Wästenbällen den Atem wirklicher Heiterkeit ein. „Ja, wenn ich jetzt daran zurückdenke, so ist es mir, als läße ich sie wieder, die prunkvollen Treppen der Tuilleries herabsteigend, die klugen Augen, von Leben blühend, den jarten grasgrünen Oberkörper über der beidseitig abgehenden rötlichen Arminie. Man kann daran erinnern, was ihr Geist und ihre Phantasie dem salzburger Parisis schenkte, die schönen Festlichkeiten, die sie schuf? Die wenigen Ueberschenden jener heiteren Tage entsinnen sich noch heute des großen Bienenbalkens, auf dem aus riesigen Bienen-

Quitpolstraße 19 gern entgegen. Alle ehemaligen vom XIV. Corps sind herzlich willkommen.

• **Ueber Schulpolitik** spricht morgen Abend pünktlich um 8 1/2 Uhr im Saale des Nationalvereins (im Nebenzimmer der Kaiseräle, Sedanheimerstraße 11) Herr Lehrer Wiltter-Ludwigschafen, Reaktor der Pfälzischen Lehrerzeitung. Vormittag 9 Uhr wird ein Vortrag über die Privatbeamtenfrage gehalten, während der Nachmittagskursus diesmal ausfällt. An beide Referate knüpft sich eine Diskussion. Gäste sind willkommen.

• **Die Rheinflotte** ist um einen großen Kahn und einen großen Schleppdampfer vergrößert worden. Auf seiner ersten Fahrt zu Berg befindet sich der festlich geschmückte Doppelschrauben-Schleppdampfer „Julius de Grauer IV“. Der auf einer Werft in Rotterdam erbaute Dampfer ist 42 Meter lang und 7,85 Meter breit. Die Maschinen des Dampfers entwickeln insgesamt 1100 PS. Im Anhang hatte der Dampfer vier Kähne. — Im Anhang des Schleppdampfers „Elisabeth Drughorn“ befindet sich auf seiner ersten Fahrt zu Berg der neue Kahn „Drughorn 45“. Der auf einer Werft in Silkersee erbaute Kahn ist 98 Meter lang, 11,58 Meter breit und hat bei einer Tiefsogfähigkeit von 42 240 Zentner einen größten Tiefgang von 2,78 Meter.

• **Feuerwehrfest in Rheinau.** Am 11., 12. und 13. Mai d. J. auf der Rheinau stattfindend, sind bereits zahlreiche Anmeldungen von auswärtigen Wehren eingelaufen, sodas anzuschauen ist, daß mindestens 2000 fremde Feuerwehrmänner mit 10 bis 12 Musikkapellen bei dem Feste vertreten sein werden. Der Festauschuss der Freiw. Feuerwehr Rheinau ist eifrig tätig, um alle Vorbereitungen zu treffen, daß allen auswärtigen Kameraden der Aufenthalt so angenehm wie möglich gestaltet wird, auch die Fabrik-Feuerwehren sind in uneigennützigster Weise bereit, im Verein mit der Freiw. Feuerwehr alles anzubieten, um das Fest zu einem Würdigen zu gestalten. Am Vorabend findet ein Pantomimenzug sämtlicher Wehren statt mit anschließendem Festbankett im Saalbau Scherer. Sonntags um halb 10 Uhr findet die Sitzung der Kreisdelegierten statt, wo wichtige Punkte zur Beratung und Beschlußfassung vorliegen. Das Festessen beginnt um halb 1 Uhr im Gasthaus zur Rheinau, auch in den anderen Gasthäusern findet allgemeines Mittagstisch statt. Um halb 8 Uhr erfolgt die Aufstellung des Festzugs und bewegt sich derselbe durch die meisten Straßen von Rheinau nach dem Festplatz, wo die Wehre der Freiw. Feuerwehr auf dem Festplatz aufstellen. Abends ist Festball im Saale zum „Brins Karl“ und zum „Söhrlinger Löwe“. Den Schluß des Festes bildet eine allgemeine Volksbelustigung am Montag auf dem Festplatz. Wir wollen nicht unterlassen, noch zu erwähnen, daß in liebenswürdiger Weise sich ca. 100 Jungfrauen bereit erklärt haben, als Festbuben mitzuwirken, auch haben dieselben infolge der Frauen von Rheinau beschlossen, eine Fahnenstange zu stiften. Es wäre nur zu wünschen, daß auch der Wettergott an diesen Tagen recht einflussvoll ist und seine Schellen nicht öffnet.

Polizeibericht

Am 6. d. Mts., nachts kurz nach 11 Uhr, wurde einer Verkäuferin vor dem Hause Friedrichsbergstraße 31 ihre Handtasche mit Gewalt entziffen, wobei ihr der Täter einen Schlag versetzte, daß sie auf den Boden stürzte. Gleich nach dem Vorfall kam ein Herr und eine Dame am Tatort vorbei, welche den Täter davonspringen sahen. Diese führten sich der Ueberfallenen und den vorstehenden Personen gegenüber: „Eben ist er in die Amerikanerstraße davongesprungen.“ Der Herr und die Dame werden als wichtige Zeugen gesucht und wollen sich auf dem Bureau der Kriminalpolizei melden.

• **Hundebiebstahl.** Am 3. März wurde auf der Viehhofstraße hier der nachbeschriebene Hund entwendet: Boxer, männlich, tigerfarbig gefleckt, mit weißer Brust und weißen Pfoten.

• **Kantionschwindler.** Am 2. April wurde in Frankfurt a. M. der Kaufmann Ernst Schaub, geb. am 7. März 1887 zu Wiesbaden, wegen Betrugs festgenommen und befindet sich in Untersuchungshaft. Er hat unter der Vorherrschaft, Besitzer ungeheurer großer Planiagen in Brasilien zu sein, versucht, junge Leute als Angestellte zu werben und 2000 Mk. Kantion von jedem zu erhalten. Personen, welche hier durch Schaub geschädigt sind, werden ersucht, Anzeige bei der Schutzmannschaft zu erstatten. Ebenso werden diejenigen Personen, welche bezüglich des erwähnten Hundes irgendwelche Angaben machen können, ersucht, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

Am 2. April wurde vermutlich vor Litt. G 2 und 3 hier nachbeschriebener Hund im Werte von 500 Mk. entwendet: „Rotweiler“, männlich, 3 Jahre alt, 1,10 Meter lang und 70 Zentimeter hoch, Mähnen schwarz, Bauch und Beine braun, auf der Brust einen kleinen weißen Stein; trägt ein Kettenhalsband und hat auf den Namen „Leo“.

Am 6. April wurde in Räfertal ein Handwerksbursche betrogen, der nachbeschriebenen Hund, den er zweifelsohne an sich

führen im Ballsaal plötzlich eine Armee als Bienen kostümierter Tänzerinnen wie durch Zauber auftauchte. Sie entziffen sich noch der „Commentare Götter“, bei der die junge Fürstin in schwarzweißer Robe erschien. Und ein andermal tauchte sie auf als „Madame Satan“, mit kurzem schwarzen Rock und Zauselbörnern aus dunkelroter Seide. Ja, sie war die Zauberin, die Fee jenes glänzenden Märchens des zweiten Empire, der erste Stern in jener Blütezeit entzückender gefestlicher Frauen, die zur Gesellschaft der Kaiserin Eugenie gehörten und deren Andenken uns Winterballer Schmelzger Binsel erhalten hat. Sie war es, die die Roben lauzierte; vor frühen Neuerungen schreckte sie nie zurück. Während der Jagden erschien sie einmal in Compiegne am Abend in einer schneeigen Robe, die über und über mit kleinen goldenen Jagdhörnern besetzt war; es war eine Schöpfung von Worth, von jenem Worth, der heute weltberühmt ist und dessen Ruf die Fürstin Metternich begründete. Aber sie war nicht nur ein Stern der Gesellschaft, sie war stets eine leidenschaftliche Förderin der Künste. Und als in Paris zum erstenmale der Lannhäuser gegeben und von dem verständnißlosen Publikum niedergelacht wurde, sah sie, die glühende Wagnerianerin, vor Horn bebend in die Loge und erschlag an der Brüstung ihren kostbaren Fächer. . .

Die Entdeckung mächtiger Eisenlager in Pennsylvania.

Kus Newwort wird und berichtet: Im Herzen des Staates Pennsylvania, 300 englische Meilen von Philadelphia und Pittsburg, hat durch einen Geologen und Ingenieur gemachte Untersuchungen reines Eisenerz aufgefunden worden, deren Umfang nach den Schätzungen der Sachverständigen auf weit über eine Milliarde Tons angenommen wird. Nur die Stahlindustrie Amerikas ist diese Entdeckung von der allergrößten Bedeutung, um so mehr, als die Lager unmittelbar der Quelle der Stahlindustrie liegen. Man verläßt die Bedeutung dieser Entdeckung mit der ersten Auffindung von Gold im Jahre 1849 und sieht einer neuen Ära amerikanischer Eisenindustrie entgegen.

Reine Mittelungen

Wiederum ist ein Theater ein Opfer des Junes zum Ritz geworden. Diesmal das altebanne „Keldemathener“ in

gelockt hat, veräußern wollte: „Mirebalterrier“, männlich, gelb gezeichnet, schwarz und grauen Rücken; trägt ein rundes Lederhalsband mit zwei Ringen. Der rechtmäßige Eigentümer wolle seine Ansprüche auf der Polizeiwache in Rüsselthal oder auf dem Bureau der Kriminalpolizei (Schloß) geltend machen.

Von Tag zu Tag.

Ein Doppelfeldmord. Straßburg, 10. April. Am 8. d. Mts. sprangen in der Nähe von Straßburg zwei Personen in den Rhein. Auf dem Rheindamm wurden bald darauf am Orte ihres Verschwindens ein Herrenüberzieher, ein Damenmantel und ein Dienstbuch für Franziska Berchtold, geb. am 9. Juni 1887 in München, gefunden. Das Arbeitsbuch enthält eine für die Polizei bestimmte Mitteilung, daß Karl Bobn und Johann Berchtold sich entschlossen haben, den Tod im Rhein zu suchen, und bezeichnet als Väter der beiden: Karl Bobn bei Wilsbühl Nöppel in Niederhausbergen und Rudolf Berchtold, wohnhaft in Reulustheim, Burenstraße in Obermerzing bei München.

Unvorsichtige Schützen. Würzburg, 10. April. In Gaeckheim reingigte der Eisenbrecher Schorn einen Revolver. Die Waffe, die noch geladen war, ging los und tötete das Kind Schorns. In Großlangheim erschoss ebenfalls aus Unvorsichtigkeit der Lacherer Demmerle seine Mutter.

Der Führer des 2. bayerischen Armeekorps. Würzburg, 10. April. Der kommandierende General des 2. bayerischen Armeekorps, General der Infanterie Graf Schreck v. Dürkheim-Montmartin, ist heute in Locarno gestorben.

Ein Prozeß wegen Konkursvergehen. Remberg, 11. April. (Priv.-Tel.) Vor dem Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen die Direktoren der hiesigen Porzellanfabrik Joh. Teslar und Sigismund Poznanst wegen Konkursvergehens. Der Prozeß dürfte 4 Wochen in Anspruch nehmen.

Die Mutter als Mörderin. Budapest, den 11. April. Eine Arbeiterin trug ihre 3 Kinder im Alter von 4, 8 und 1 1/2 Jahren vor die Stadt und schoß auf sie aus einem Revolver. Der 4jährige Sohn wurde getötet, der 4jährige Sohn lebensgefährlich verletzt. Das 1 1/2jährige Mädchen versteckte sich im Gebüsch. Polizeisten entdeckten die Frau. Sie will das Motiv nicht eingestehen.

Verbreitende Feuerbrunst. Stockholm, den 11. April. Das Infanteriebataillon Nr. 1 wurde von einer verbreitenden Feuerbrunst heimgesucht, die eine ganze Anzahl von Wohnhäusern mit Nebenräumen in Asche legte. Etwa 100 Personen sind obdachlos.

Eine neue Skandalaffäre. London, 10. April. Als der junge Graf Hestettisch, der schon vielfach in Verbindung mit Halschpiel und Betrug genannt worden ist, gestern nacht ein Londoner Restaurant verließ, wurde er von Geheimpolizisten verhaftet. Es handelt sich um eine Verurteilung, in der ein fester Schmuck aus dem Nachlaß des 1873 verstorbenen Herzogs Karl von Braunschweig eine Rolle spielt. Graf Hestettisch, auf dessen Namen die Pretiosen verpfändet worden sind, war nach Entdeckung des Diebstahls verhaftet, aber wieder freigelassen worden, weil er behauptete, nicht von dem Diebstahl gewußt zu haben, und weil die Polizei seines Heimatlandes sich für ihn verbürgte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Stuttgart, 11. April. Die Beisehung der Herzogin Wera findet voraussichtlich in der Gruft des Schlosses an der Seite ihres Gatten und ihres Sohnes statt. Von vielen Höfen, die sofort nach dem Tod von dem Ableben verständigt wurden, sind bereits zahlreiche Beileidstelegramme hier eingetroffen. Ebenso füllt sich die ausgelegte Kondolenzliste mit zahlreichen Unterschriften aus allen Gesellschaftskreisen. Der Hof geht von heute ab Trauer an. Ferner hat der König verfügt, daß die Offiziere des Armeekorps von heute an ebenfalls für 8 Tage Trauer tragen.

Friedrichshafen, 10. April. Nachdem von den Galen der Delag in Frankfurt a. Main und Baden-Baden aus der Fahrbetrieb mit zwei Schiffen mit Erfolg wieder aufgenommen wurde und demnach die Galen in Düsseldorf und Hamburg zur Aufnahme von Luftschiffen bereit sind, wird jetzt durch den Luftschiffbau Ruppell der Bau des Hofens bei Bottham in Angriff genommen. Diese Anlage, die später in den Besitz der Delag übergehen soll, wird im Oktober zur Aufnahme zweier Luftschiffe bereit sein. — Den Aktionären der Delag soll im Herbst eine Kapitalerhöhung zur Beschaffung weiterer Schiffe vorgeschlagen

Stuttgart. In den Jahren 1900-06 hat es einen wichtigen Hafen im Stuttgarter Amstetten gebildet, in letzter Zeit führte es ein Hagelgedörslein. Nun ist es in ein Rüstspielhaus umgewandelt worden.

Wilmshaus, Humboldt's Enkelin, die vermählte Frau Hofmarschall Comhans v. Oetis geborene v. Hälow auf Schloß Zegei vollendete in harmonischer Frische von Körper und Geist ihr 50. Lebensjahr.

Karlburg, 11. April. Der mit dem Vandalen Symphonienführer zu einer dreiwöchentlichen Tournee durch Amerika in New York eintraf, war bei seinem ersten Auftreten in der Carnegiehalle der Mittelpunkt begeisterten Applausen.

Die diesjährige Opernsaison der unter Leitung Andreas Dapfels stehenden Chicago Grand Opera Comp. in Philadelphia ist geschlossen worden. Die Gesellschaft erklärte, daß das diesjährige Festspiel bedeutend geringere Einnahmen erzielt habe, als die 100.000 Dollars betrug und von den Garantiefondsgebern getragen werden mußte. Diesmal dürfte es einige tausend Dollars nicht übersteigen. Jede Opernvorstellung in Philadelphia kostete durchschnittlich 600 Dollars.

Klinger und Richard Wagner. Denkmal in Leipzig. Von einem Kreis Leipziger Kunstfreunde ist Prof. Max Klinger mit der Ausführung des geplanten Richard Wagner-Denkmal's für Leipzig beauftragt worden. Das wichtigste Gedächtnismonument ist von Klinger bereits in Arbeit genommen worden.

Tagespielplan deutscher Theater.

- Freitag, 12. April.
Berlin. Hofopernhaus: Die Valküre. — Hof Schauspielhaus: Der große König. — Deutsches Theater: George Dandin.
Dresden. Hofopernhaus: Sinfonie-Konzert. — Hof Schauspielhaus: Der tolle Däne.
Hildesheim. Schauspielhaus: Savoye.
Frankfurt a. M. Hofopernhaus: Die Fledermaus. — Schauspielhaus: Schöne Frauen.
Gießen. Hofopernhaus: Die beiden Schönen.
Karlsruhe. Hofopernhaus: Die kleine Schokoladenmädchen.
Münch. Hofopernhaus: Die Fledermaus. — Schauspielhaus: Der tolle Däne.
Potsdam. Hofopernhaus: Sinfonie-Konzert. — Hof Theater: Die Schöne Helena.
Regensburg. Hofopernhaus: Die Fledermaus.
Wannheim. Hofopernhaus: Die Fledermaus.
Wien. Hofopernhaus: Die Fledermaus.
Zürich. Hofopernhaus: Die Fledermaus.

werden. Noch in mehreren Großstädten wird in diesem Jahre der Bau von Luftschiffhallen im Anschluß an die Delag begonnen.
m. Kiel, 11. April. (Priv.-Tel.) Heute verläßt der größte diesjährige Truppentransport für Ostasien, 114 See- und Schiffsoffiziere und 1450 Mann die Heimat. Alle Schiffe sind in Wilhelmshaven an Bord des Dampfer „Patrizia“ ein, der heute abend 6 Uhr die Ausreise antritt und am 23. Mai Tientsin erreicht.

Berlin, 11. April. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat über die Wahl des Abg. Beder-Alzen ihren Bericht erstattet, welcher Erörterung in einer größeren Anzahl Fälle beantragt (Stimmabgabe von geisteskranken und unter Kuratel stehenden Personen, Unregelmäßigkeiten bei der Wahl, Wahlbeeinträchtigungen). Die Verwahrung nur eines geringen Teils der Proteste dürfte schon zur Ungültigkeit der Wahl führen, obwohl die Kommission statt der 2 Stimmen Mehrheit 4 herausgerechnet hat.

Berlin, 11. April. Das „Militärwochenblatt“ meldet: In Genehmigung seines Abschiedsgesuches wurde der Kommandant von Straßburg i. Elsaß, Freiherr Schuler von Senden, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Generalmajor Freiherr von Willmann-Pannover wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

Jittau, 11. April. Der Wahl des Oberbürgermeisters Dr. Roth-Borghardt, zugleich fortgeschrittlicher Landtagsabgeordneter, zum Oberbürgermeister von Jittau wurde von der Kreisbauernschaft Bauhen die Bestätigung verweigert. Die Gründe seien lediglich in persönlicher, nicht aber in politischer Hinsicht zu suchen. Die Angelegenheit beschäftigt die beiden städtischen Kollegien in gemeinsamer Sitzung.

Korfu, 11. April. Der Kaiser verließ morgens um 8 Uhr an Bord der „Kolberg“ Korfu. Er begibt sich über Brindisi nach Deutschland.

Schnee und Kälte. Wiesbaden, 11. April. In der Gemarkung Dohheim wurde heute morgen gegen 6 Uhr der 24jährige verheiratete Arbeiter Fuchs ertrunken aufgefunden. Fuchs hatte sich gestern auf dem Nachhausewege abseits des Weges wegen Ermüdung zum Schlafen niedergeliegt und erstarb in der Nacht.

Frankfurt a. M., 11. April. Die Höhen des Taunus sind vollständig verschneit. Auf dem Feldberg wurde heute Morgen eine Schneehöhe von 30 Zentimeter festgestellt. Das Thermometer zeigte dort eine Temperatur von 4 Grad unter Null.

Schatten, 11. April. (Priv.-Tel.) Auf dem Hohen-Roth-Kopf herrscht 6 Grad Kälte. Der Schnee liegt 25 Zentimeter hoch.

Berlin, 11. April. Aus allen Teilen des Reiches werden schwere Schäden infolge von Schneestürmen gemeldet. Die amtliche Messung der Temperatur betrug in Berlin nachts 1/2, morgens 1 Grad Celsius unter Null. Auch in Ost- und Südrussland herrschen schwere Schneestürme.

Sturmweiter in der Nordsee. m. Köln, 11. April. (Priv.-Tel.) Das während des gestrigen ganzen Tages und der vergangenen Nacht anhaltende Sturmweiter hat in den Nordseehäfen große Verheerungen angerichtet. Der Schiffsverkehr war lange Zeit unterbrochen. Zahlreiche Schiffe sind untergegangen. Des weitern fanden eine große Anzahl Schiffsbediensteter ihren Tod in den hochgehenden Wogen. Die Rettungsstationen Mangelroog, Dranske und Keitwerk entwickelten eine sieberhafte Tätigkeit, um von den untergehenden Schiffen das Personal zu retten, was ihnen in vielen Fällen gelang. Hinter der Insel Neumwerk hat eine ganze Anzahl Schiffe Schuß geschickt. Mehrere holländische Schiffe sind spurlos verschwunden. Man beschränkt, daß in der Nordsee allein in den letzten Tagen über 30 Schiffe untergegangen sind.

Die Erneuerung des Dreibundes. w. Berlin, 11. April. Zu der gestrigen Meldung der Neuen Freien Presse über eine angebliche Erneuerung des Dreibundes erfährt die Badische Zeitung von unterrichteter Seite, daß sie den Ereignissen voraussetzt, da der Vertrag noch lange Zeit laufe und die verbündeten Mächte noch keinen Anlaß hätten, sich mit der Frage der Erneuerung zu beschäftigen.

Berlin, 11. April. Der schon mehrfach als bevorstehend angekündigte Rücktritt des Staatssekretärs des Auswärtigen v. Riberlen-Wächter wird nunmehr auch von der Germania, die in der letzten Zeit anscheinend in enger Fühlung zum Reichskanzler steht, angekündigt. Sie schreibt in ihrer gestrigen zweiten Ausgabe: Wie uns berichtet wird, wird der Staatssekretär v. Riberlen im Laufe dieses Monats von seinem Posten zurücktreten. Sein Nachfolger wird höchst wahrscheinlich der jetzige Botschafter in Washington, Graf Bernstorff (den auch gestern die „Wiener Allg. Ztg.“ genannt hat). Jedenfalls kommt der vielgenannte Kandidat v. Stumm nicht in Betracht. Herr v. Riberlen scheidet aus, wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Reichsmarineamts in der Behandlung der deutsch-englischen Verständigungsfrage.

Die französisch-spanischen Verhandlungen. Paris, 11. April. Zu den französisch-spanischen Verhandlungen wird aus Madrid gemeldet: Zu amtlichen Kreisen glaubt man, die gestern durch Garcia Prieto dem französischen Botschafter überreichte Antwortnote werde die zwischen den beiden Regierungen in der Marokkofrage bestehenden Meinungsverschiedenheiten so milbern, daß eine baldige Verständigung erzielt werden würde, umso mehr, als die mit der Regelung der Verwaltung und der Finanzangelegenheiten betraute sachverständige Kommission sich nunmehr nur mit Detailfragen zu befassen hat. Die spanische Regierung wünscht, daß die Verhandlungen vor dem für Ende dieses Monats anberaumten Wiederausgang der Cortes beendet seien, damit das Parlament einer vollendeten Tatsache gegenüberstehe. Dem „Petit Parisien“ wird dagegen gemeldet, daß die spanische Antwortnote als unzureichend angesehen werde und keineswegs den großen Optimismus rechtfertige, der in Madrid Regierungskreisen zu herrschen scheint. Die neue Note werde die Verhandlungen kaum besonders vorwärts bringen.

Ministerwechsel in Rumänien. Bukarest, 10. April. Das Ministerium Carp hat heute dem König seine Demission überreicht, welcher den Minister des Auswärtigen mit der Bildung des neuen Kabinetts betraute. Das neue Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt: Majorescu, Präsident und Außenminister, der bisherige Unterrichtsminister Arion Innoce, General Argetojom Krieg, Ro-

setti Finanzen, Bongrati Öffentliche Arbeiten. Die übrigen Minister behalten ihre Portefeuilles.

Eruption eines Vulkans. Mobile (Alabama), 10. April. Der Kapitän eines hier eingelaufenen Fruchtbampfers berichtet, am 6. April seien durch eine Eruption des Vulkans Chiriqui bei Boca del Toro in Panama viele Indianerdörfer und tausende von Menschenleben vernichtet worden.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.) Berlin, 11. April. Divisionspfarrer Bollmer in Berlin war feinerzeit in zwei Predigten für Jatho eingetreten. Daraufhin war von seiner vorgesetzten Behörde eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet worden. Infolge der mit dem Verfahren verbundenen Aussetzung wurde Bollmer nervenleidend und mußte ein Sanatorium aufsuchen. Eine Zeit lang hatte sich Pfarrer Bollmer auf Reisen begeben, bis nun in neuerer Zeit seine Absetzung als Militärpfarrer erfolgt ist. Er hat sich mit seiner Familie nach Italien begeben.

Schwerer Kraftwagenunfall. Berlin, 11. April. Aus Düsseldorf wird telegraphiert: Ein sehr schwerer Kraftwagenunfall ereignete sich in der Nähe von Oporto. Als ein Automobilomnibus einen abschüssigen Weg hinabfuhr, versagte die Bremsen. Der Wagen rollte mit furchtbarer Geschwindigkeit den Abhang hinunter und prallte mit einem anderen ihm entgegenfahrenden Kraftomnibus zusammen. Dieser wurde vollständig zertrümmert. Aus dem Chaos zog man neun Tote hervor. Von den übrigen 16 Insassen des Kraftwagens, haben 7 so schwere Verletzungen erlitten, daß einige bereits auf dem Transport nach dem Krankenhaus starben. Sonderbarerweise hat der Omnibus, durch den das Unheil entstand, kaum einen Schaden genommen.

Eine mysteriöse Affäre. Berlin, 11. April. Eine mysteriöse Affäre beschäftigt die Berliner Kriminalpolizei. In der vergangenen Woche stieg in einem Hotel unter den Linden ein Mann ab, der sich Kapitän Ruffel nannte und behauptete, er sei Generalagent von „Buffalo Bills Wild-Beuten“. Er sei nach Berlin gekommen, um ein längeres Gastspiel vorzubereiten. Er trat mit verschiedenen Personen in Unterhandlungen wegen Ueberlassung eines großen Grundstückes im Südwesten der Stadt zum Aufbau der „Belle und kündigt an, das Ende Mai oder Anfang Juni „Buffalo Bills Wildwest“ in Berlin erscheinen werde. Es sollte die größte Schaustellung der Welt werden und 1000 Cowboys und Cowgirls, 1200 Pferde von den Prärien des amerikanischen Westens, 400 Indianer, eine Menge Seehunde und Elefanten sollten mitgebracht werden. Seit Sonntag ist dieser Kapitän Ruffel spurlos verschwunden. Es ist nun die Frage, ob man es hier mit einem Schwindler zu tun hat, der sich fälschlich für einen Generalagenten von Buffalo Bills ausgegeben hat, oder ob dem Kapitän, der der deutschen Sprache mit keinem Wort mächtig ist, in Berlin etwas zugestoßen ist. Kapitän Ruffel hat sich am Donnerstag von dem Geschäftsführer des Hotels ein Darlehen von 40 Mark erbeten, weil sein deutsches Geld ausgegangen und die Bank geschlossen sei. Dieses Darlehen hat er auch erhalten. Seitdem ist er im Hotel nicht mehr gesehen worden. Zurückgelassen hat er einen kleinen Koffer, der in Verwahrung vom Hotelier ist. Bei der Berliner Kriminalpolizei ist eine Vermittlungsanzeige erstattet worden, da man immerhin mit der Möglichkeit rechnet, daß Kapitän Ruffel, der nur englisch und französisch, aber kein Wort deutsch spricht, ein Unglück zugestoßen sein kann.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Friedensvermittlung. R.K. Paris, 10. April. Dem „Matin“ zufolge werden morgen die Vertreter Russlands, Frankreichs, Englands, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in Konstantinopel beim Minister der auswärtigen Angelegenheiten als Friedens-Unterschiedler erscheinen. Dieser diplomatische Schritt werde jedoch keine positive Grundlage haben, d. h. es werden dem türkischen Minister keine bestimmte Vorschläge Italiens unterbreitet werden, sondern nur dessen Friedensbereitschaft unter gewissen Umständen betont werden und die Türkei gleichzeitig gefragt, ob und unter welchen Bedingungen sie dem Frieden geneigt sei. Der Erfolg dieses diplomatischen Schrittes sei wenigstens vorläufig zweifelhaft, da ja die Türkei die italienische Intervention in Tripolis nicht anerkennt. Es sei demnach nur eine energische Aktion Italiens im Regalischen Meer in stande, die die Pforte widerstandslos zu machen.

An anderer Stelle gibt der „Matin“ in einem römischen Privatbericht zu verstehen, daß der „Corriere della Sera“ in Folge einer unangenehmen Indiskretion“ in die Lage versetzt worden nicht den Vorlauf, so doch das detaillierte Resümee der Antwort Italiens an die Mächte zu veröffentlichen, die die diplomatische Aktion der Mächte in Konstantinopel einigermaßen modifiziert hat, denn einem auswärtigen Wunsch der Consulta zufolge hätte die Antwort Italiens erst nach der Intervention der Mächte in Konstantinopel bekannt gegeben werden sollen. Ursprünglich habe man diese Indiskretion der Consulta selbst zur Last gelegt. Die „Stampa“ hingegen bezeichnet den Vertreter einer der intervenierenden Mächte als vorlaut und zwar „vorlaut mit Absicht“. Italien habe keinen Grund die Haltung seiner Alliierten zu loben. Erst habe Oesterreich mittels eines Vorwandes die Aktion der Mächte in Rom um ein paar Tage verzögert und nun habe die Gesandtschaft einer der alliierten Nationen durch eine Indiskretion den Erfolg der Intervention geschädigt.

Rom, 11. April. (Agenzia Stefani.) Die Auslieferung der Truppen, die gestern wichtige Punkte der libyschen Küste besetzten, war abends um 10 Uhr vollendet, während die Auslieferung des Materials schnell fortschritt.

Forman gegen Schnupfen Wirkung suppon! (Fol. 30/31)

Volkswirtschaft.

Immobilien-Gesellschaft Waldhof i. Vog.

Nach dem Geschäftsbericht der obigen Gesellschaft hat sich der Terrainbesitz lediglich um 2000 qm vermindert, welche an die neu-gegründeten Süddeutschen Magnetswerke, G. m. b. H., abgegeben werden konnten.

Baugesellschaft Waldhof, Mannheim.

Das Geschäftsjahr 1911 hat sich für das Unternehmen erheblich günstiger angefallen als 1910, sodass die Aktionäre, falls die Vorschläge der Verwaltung von der auf den 23. ds. Mts. einberufenen Generalversammlung gebilligt werden, 8 Prozent Dividende erhalten werden gegen nur 4 Prozent im Vorjahr.

Das Reparatur- und Erneuerungsfonds wächst durch die diesjährige Anwendung auf 188.854 M., das Konto für Renaturierungen auf 45.000 M., der Reservefonds auf 8922 M., Kreditoren haben 86.994 M. zu fordern (72.788 M. pro 1910).

Die Motorbetriebe in Baden.

In den Jahren von 1903-1909 ist die Zahl der Motorbetriebe in Baden von 5925 auf 7692 angewachsen. Der Gesamtanteil an dieser Siegelung, rund 1600, d. h. von 1662 auf 6060, entfällt auf die Betriebe mit 1 Motor.

Mitteilg. v. Vranische Maschinenfabrik A.-G. vorm. V. K. Enginger, Worms a. Rh. und Berlin.

Dem und mit erheblicher Verpflanzung zugegangenen Geschäftsbericht der Gesellschaft, die bei 550.500 M. (502.410 M.) Reingewinn eine Dividende von 18 Prozent (14 Prozent) zur Ausschüttung bringt, entnehmen wir folgende Ausführungen:

Das abgelaufene Geschäftsjahr nahm einen befriedigenden Verlauf, alle unsere Abteilungen haben gut gearbeitet. Die hohen Arbeitsleistungen und die hervorragenden Leistungen, sowie der niedrige Warenbestand zeigen, daß wir bestrebt sind, die gesunde Grundlage unserer Gesellschaft immer weiter zu festigen.

Konkurse in Süddeutschland.

Vinlandorf, Müller und Rindmirt Friedrich Eingle Ehefrau Emma geb. Hafner in Odenmühle, Gemeinde Großschöndorf; Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Weite in Wehrh. 24. April; Dr. J. Wal.

n. Mannheimer Produktenbörse. Im Anschluß an die feste Tendenz, die von den amerikanischen, englischen und argentinischen Märkten gemeldet wurde, verlebte auch der hiesige Markt in letzter Haltung, zumal die bei uns seit einigen Tagen herrschende kalte Witterung, aus vielen Gegenden werden Temperaturen unter Null gemeldet, einen weiteren Anreiz bot.

Vom Ausland werden angeboten die Sonne geernt Kaffa, ex. Rotterdam: Welken Kapata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo 78 Kg. per April-Mai M. 179.—179.50, dito ungarische Kaslat 78 Kg. per April-Mai M. 179.—180.—, dito ungarische Santa Fe 79 Kg. per April-Mai M. 181.—181.50, dito blaupig 78 Kg. per April-Mai M. 175.—175.50, Redwine II per Januar M. 000.00—000.—, Rumtob 1r. 3 per Mai-Juni 000.00—000.—, dito Nr. 4 per Mai-Juni 000.—000.00, Misa 9 Pub 30-35 prompt M. 189.50 bis 190.—, Misa 10 Pub M. 190.50—191.—, Misa 10 Pub 5 schwimm. M. 190.—190.50, Rumantier 78-79 Kg. per April M. 182.50 bis 183.—, dito 3 1/2, Blaupig prompt M. —, Rumantier 79—80 Kg. 3 Prozent prompt M. —, dito per April M. 184.50—185.—, Norddeutscher 78-79 Kg. wiegen per prompt Veranschlagung 183.—181.—, Roggen russischer 9 Pub 10-15 per prompt M. 150.—150.50, dito 9 Pub 20-25 per prompt M. 153.50—154.—, dito 9 Pub 30-35 per prompt 155.50—156.—, norddeutscher 74-75 Kg. per April Mai 154.50—155.—

Werke russische 59—60 Kg. per prompt M. 172.50—173.—, dito 58-59 Kg. per prompt Markt 171.—171.50, rumänische 59-60 Kg. per Mär-April M. 172.—172.50, La Plata 58 Kg. per Mai-Juni 150.50—151.—

Mais Kapata gelb rote terns schwimmend Markt —, —, —, Mai-Juni M. 123.50—124.—, Donau Galah Rumantier prompt M. 138.50—139.—, Odisa per prompt M. 138.—133.50, Novorossi per prompt Markt 000.00—000.00, Mispel per prompt Markt 137.50—138.—

Gaier russ. 46-47 Kg. prompt M. 151.—151.50, dito 47-48 Kg. prompt M. 152.—152.50, Donau 46-47 per prompt Markt 151.—151.50, dito 50-51 Kg. April M. 154.—154.50, La Plata 46—47 per April/Mai M. 153.50—154.—

Se. Schiffverkehr auf dem Oberrhein. In den ersten drei Monaten des Jahres 1912 wurden auf dem Rheine von und nach Basel 2004 Tonnen Güter befördert.

Mannheimer Effektenbörse

Meines Geschäft fand heute statt in Aktien der Heilbroner Straßenbahn zu 70 pCt. Sonstige Veränderungen: Brauerei Wetz Speyer 78 bez., Mannh. Versicherungs-Aktien 950 G., Oberrhein. Versicherungs-Aktien 1150 G., Pfälz. Rähm- und Fahräderfabrik-Aktien 180 G. und Zellstofffabrik Waldhof-Aktien 235 G.

Telegraphische Handelsberichte.

Zentralverband deutscher Lederindustrieller. Frankfurt a. M., 11. April. Heute fand unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Th. Simon aus Elm a. b. Rabe die diesjährige Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der deutschen Lederindustrie statt.

Verband deutscher Kaltwalzwerke.

m. Köln, 11. April. Wie die Köln. Volksztg. erzählt, findet Ende dieses Monats eine Versammlung des Verbandes deutscher Kaltwalzwerke statt, die auch für die Preise für das 3. Viertel dieses Jahres Beschluß zu fassen hat.

Insolvenz.

* Plauen i. V., 11. April. Bei der insolventen Lederfirma Salm u. Söhne in Berlin betragen die Passiven rund 300.000 M. Die Firma strebt lt. Krft. Bz. einen Vergleich an auf der Basis von 40 Prozent. Veranlassung zu den zahlungs-schwierigkeiten geben ausländische Verluste sowie unrentable Absatzverhältnisse.

Liquidation

* Plauen i. V., 11. April. Die Bernard Görber u. Co., Schuhfabrik A.-G. in Arnstadt in Thüringen beabsichtigt zu liquidieren. Eine Ueberschuldung der Firma liegt lt. Krft. Bz. nicht vor. Nach beendigter Liquidation ist eine Fortsetzung des Unternehmens in anderer Form beabsichtigt.

Neuere Dividenden-Ausschüttungen.

* Hannover, 11. April. Die Generalversammlung der Wolzschereij und Kammerei in Döhren setzte die Dividende auf 16 Prozent (15 Prozent) fest.

* St. Gallen, 11. April. Die Helvetia, Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft in St. Gallen, verteilt eine Dividende von 30 Prozent (35 Prozent) und die Allgemeine Versicherungs-gesellschaft Helvetia in St. Gallen auf die alten Aktien 20 Prozent und auf die neuen 10 Prozent.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) Frankfurt, 11. April. Fondsbörse. Die Geldmarktlage machte sich auch heute in geschäftlicher Beziehung bemerkbar. Auf eine gerade nicht sehr langhaltige feste Tendenz konnte sich die Börse nicht freuen. Auf dem Indusiermarkt machte sich bei Eröffnung eine schwächere Tendenz bemerkbar.

Meinung behauptet für Schiffbauaktien. Bahnen lagen recht ruhig. Lombarden und Baltimore behauptet. Schantung lukios. Von Elektro-werten sind Souffert gedrückt. Siemens u. Dalziel und Edison sind besser gehalten. Am Rentenmarkt wiehen die Kurse keine nennens-werten Veränderungen auf. Bei etwas schwächerer Tendenz wurden einzelne Mittelbanken umgeleert. Die Stimmung am Rentenmarkt war still. Deimische Anleihen schwächen sich ab. Im Einklang mit der Gesamtlage trat am Kassamarkt nur vereinzelt lebhaftere Geschäft hervor. Runkelrübe fest. Zellstoffabrik Waldhof 4 Prozent niedriger. Im weiteren Verlauf trat bei Rückläufen mäßige Be-lebung auf den meisten Gebieten ein. Lebhaftere Umsätze erzielten Montanwerte und Schanung. An der Rohbörse selber bei rubigem Geschäft. Beugend auf Deutsch-Österreich. Elek. Ges.-Aktien 7.40 bez., auf Dapag 2.95 1/2, auf Württ. Vereinsbank 3.25 1/2, auf Hess-loff Waldhof 4.75 bez., Oker. Länderbank notierten exkl. Dividenden-konkurs (Kursabschlag 5/2) 194.50 bez.

* Berlin, 11. April. Produktenbörse. Unter Einwirkung der von den ausländischen Börsen vorliegenden festen Tendenz-Meinungen, besonders der Panse an den amerikanischen Märkten, sowie infolge des kalten Wetters, zeigte für Getreide namentlich für Weizen, anfangs größere Kaufbewegung ein. Als die Kommissionäre im Verlauf zu erhöhten Preisen Abgaben vornahmen, trat eine leichte Abkühlung ein. Auch auf Oker wirkte die ungünstige Witterung befeuchtend. Mais lag still. Rindfleisch notierte im Anschluß an das Aus-land und unruhigere Wetter höher. Weiter: fall.

Anfangskurse.

Getreide. Antwerpen, 11. April. (Telegr.) Weizen amerikan. 23.25, per Mai 23.10, per Juli 22.55, per Sept. 20.97.

Zucker. Magdeburg, 11. April. (Telegr.) Rohzucker: Kornzucker 86 1/2 p. S. 13.90—14.10—, Nachzucker 75 1/2 p. S. 00.00—00.00 matt. Brod-raffinade: I. ohne Fass 00.00—00.00, Kristallzucker I. mit Sach 00.00—00.00, gemahlene Raffinade m. S. 00.00—00.00, gemahlene Wehlis m. S. 00.00—00.00, raffi.

Magdeburg, 11. April. (Telegr.) Rohzucker: I. Produkt. Trans-ito frei an Nord-Hamburg per April 13.55— G. 13.40— B. per Mai 13.70— G. 13.72 1/2 B. per Juni 13.77 1/2 G. 13.82 1/2 B. per August 13.97 1/2 G. 14.00— B. per Okt.-Dez. 11.07 1/2 G. 11.10— B. per Jan.-März 1912 11.12 1/2 G. 11.17 1/2 B. Tendenz nach Neu-Rhein—Schweiz, Brannschauer.

Schwaben 11. April. (Telegramm.) Zucker per April 13.50—, Mai 13.67—, Juni 13.75—, August 13.97—, Okt.-Dez. 11.13—, Jan.-März 11.17—, Tendenz: befestigt.

Kaffee. Hamburg, 11. April. (Telegr.) Kaffee good average Santos per Mai 68 1/2, per Sept. 69 1/2, per Dez. 69 1/2, per März 68 1/2, stetig.

Antwerpen, 11. April. (Telegr.) Kaffee Santos good average per April 83 1/2, per Mai 83 1/2, per Juli 83 1/2, per Sept. 84.—

Schmalz. Antwerpen, 11. April. (Telegramm.) Amerikanisches Schweine-schmalz 121 1/2.

Salpeter. Antwerpen, 11. April. (Telegr.) Salpeter boliv. 26 10, per März 24.55.

Güte. Antwerpen, 11. April. Güte 897 Stück verkauft.

Wolle. Antwerpen, 11. April. (Telegr.) Deutsche La Plata-Rammung-molle per April 5.67, per Mai 5.60, per Juli 5.57, per Sept. 5.55.

Baumwolle und Petroleum. Bremen, 11. April. (Telegr.) Baumwolle 58.75, stetig.

Antwerpen, 11. April. (Telegr.) Petroleum: Raff. Dispositionale per April 22 1/2, Mai 22 1/2, Juni-Juli 22 1/2.

Eisen und Metalle. London, 11. April. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 89.03,08 August 3 Monate 71.01,04, stetig. — Zinn per Kassa 197 1/2, Zinn 3 Mon. 194, kaum stetig. — Blei spanisch stetig 16.03,16, engl. 16.01,02 Zink gemischt 25.03,04, spezial 26.01,02, stetig.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegrams-Adresse: Wargold. Fernsprecher: Nr. 56, 1637, 6436 11. April 1912. Provisionsfrei!

Table with columns: Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Ver- Käufer, Käufer. Lists various companies and their stock prices.

Verantwortlich: Für Druck und Vertheilung: Julius Bittig; für Redaktion und Geschäftsleitung: Richard Schöndorfer; für den Inseratenteil und Geschäftsbesorgung: Fritz Joss, Druck und Verlag der Dr. Gass'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Krieger.

Ansländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 11. April. (Telegr.) Anfangskurs der Effektenbörsen.

	10.	11.		10.	11.
2% Conso	78 3/4	79 1/4	Modersfontein	11 1/2	11 1/2
3 Reichsanleihe	80	80	Bremser	9	9 1/2
4 Argentinier	86 1/2	86 1/2	Randmines	7	6 1/2
4 Italiener	95 1/2	94 1/2	Nicholson comp.	112 1/2	112 1/2
4 Japanner	86 1/2	86 1/2	Canadian	26 1/2	26 1/2
4 Mexikaner	30	32	Haitimare	112 1/2	111
4 Spanier	98	93	Chikago Milwaukee	115 1/2	114 1/2
Ottomanbank	17 1/2	17 1/2	Denver com.	24 1/2	24 1/2
Amalgamab	85	85	Erie	85 1/2	85 1/2
Anacondas	9	8 1/2	Grand Trunk III pref.	88 1/2	89
Rio Tinto	77 1/2	77 1/2	ard.	27 1/2	27 1/2
Central Mining	10 1/2	10 1/2	Bombay	168	165
Charterd	81 1/2	81 1/2	Missouri Kansas	82 1/2	81 1/2
De Beers	90	90 1/2	Ontario	41 1/2	43
Eastrand	8 1/2	8 1/2	Southern Pacific	118 1/2	117
Goldfeld	1 1/2	1 1/2	Union com.	180	178 1/2
Goldfelds	4 1/2	4 1/2	Steel cont.	78 1/2	78 1/2
Jagersfontein	6 1/2	7 1/2			

Tend.: unregelmäßig.

Pariser Börse.

Paris, 11. April. Anfangskurs.

	11.	10.		11.	10.
3% Rente	92.77	92.67	Chartierd	—	41
Spanier	95.30	95.30	Decey	514	508
Bank. Boole	—	—	Galtrab	82	84
Banque Ottomane	685	685	Goldfeld	117	121
Rio Tinto	1055	1032	Randmines	174	176

Wiener Börse.

Wien, 11. April. Börse 10 Uhr.

	11.00	10.00		11.00	10.00
Kreditaktien	656.20	658	Deft. Kronenrente	91.50	91.65
Länderbank	544	544.50	Bapierrente	92.65	92.75
Wiener Bankverein	533.50	533.50	Silberrente	92.30	92.95
Staatsbahn	791	781.50	Ungar. Goldrente	109	109.20
Bombardier	106.5	106.70	Kronenrente	89.25	89.85
Marinoten	117.85	117.82	Alpine Montan	940	942.20
Reichel Paris	95.66	95.63	Stoba	726	730

Tendenz: ruhig.

Wien, 11. April. Nachm. 1.50 Uhr.

	11.	10.		11.	10.
Kreditaktien	657.50	657	Buchst. Pap. 2.	980	968
Oesterreich-Ungarn	1980	1986	Deft. Papierrente	92.65	92.75
Bank u. Betr. K.K.	—	—	Silberrente	92.80	92.95
Unionbank	613	614	Goldrente	114.90	115
Ungar. Kredit	834	836	Ungar. Goldrente	109	109.10
Wiener Bankverein	534	534	Kronenrente	89.25	89.80
Länderbank	548	544	W.B. Frank. W.B.	117.81	117.83
Bank. Boe	244	244	London	241.27	241.82
Alpine	941	941	Paris	95.82	95.66
Tabakaktien	—	—	Krnterb.	192.75	192.75
Nordwestbahn	—	—	Napoleon	19.15	19.15
Goldverfahung	—	—	Marinoten	117.81	117.83
Staatsbahn	731.20	731	Ultimo-Noten	117.77	117.80
Bombardier	106	106.50	Stoba	728	732.50

Tendenz: ruhig.

Produktenbörsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

Mannheim, 11. April.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Rg. bahnfrei hier.

	10.	11.		10.	11.
Weizen, vllg. neu	23.75	—	Gafer, bad. neuer	21	21.50
Wiesengauer	—	—	Gafer, nordb.	—	—
norddeutscher	24	—	Gafer, russischer	21.50	22.50
russ. Kama	23.25	23.50	Da Plata	19.50	19.75
Wita	—	—	Maiz, amer. Mlyeb	—	—
Erin Kama	26.58	—	Galfoj	13.50	—
Taganrog	—	—	Da Plata gelb	—	—
Saronska	—	—	Wladys. auf Argent.	16.75	—
russischer	26.25	26	Kohlweiz, deutscher	32.75	—
am. Winter	—	—	Wicken	22	—
Raniboba IV	24.75	—	Riesengraen Lusarne Intl.	105	115
Walla Walla	—	—	Provenc.	120	130
Ramos II	—	—	Sparietto	40	45
Wustraler	—	—	Wälder Rotflie	135	145
Da Plata schw.	24.50	25	Italiener Rotflie	136	147
a. Hbl.	23.75	24.25	Fein-Weizen	81	—
Serren	23.50	—	Fein-Weizen	69	—
Roggen, vllg.	20	—	Backmehl	80	—
russischer	20.25	20.50	Fein-Spirit Ia, verfl. 100%	197.50	—
norddeutscher	—	—	unverfl.	78	—
amerik.	—	—	Kohlr. Kart. April verfl. 80/88	101.80	—
unverfl.	—	—	unverfl. 80/88	70.80	—
Wickler	22.50	22.75	Alkohol hochgr.	92/94	73.90
Russ. Futtergerste	18.50	18.75	—	88/90	71.80

Getreidemehl:

Ar.	00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	24.75	23.75	21.75	20.25	22.75	24.75
Roggenmehl Nr. 0	20	1	20.50	—	—	—

Tendenz: Weizen sehr fest und steigend. Roggen fest. Braugerste etwas fester. Futtergerste sehr fest. Mais unverändert. Gafer höher.

Mannheim, 11. April. Mais-Beimfaat Nr. 3220 bisponibel mit Saad waggonfrei Mannheim.

Futterartikel-Notierungen vom 11. April.

Rieschen Nr. 10.50, Wiesensden Nr. 7.75, Maschinenstroh Nr. 4.50, Wicken-Ries Nr. 14.—, getr. Treber Nr. 15.—, Mies per 100 Rg.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 11. April. (Telegramm.) (Produktenbörse).

Notiz in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	10.	11.		10.	11.
Weizen per Mai	225.25	226	Maiz per Mai	—	—
„ Juli	225	225	„ Juli	—	—
„ Sept.	207.25	208.25	„ Sept.	—	—
Roggen per Mai	195	194.50	Rübbi per Mai	63.60	64.10
„ Juli	197.50	197.25	„ Sept.	—	—
„ Sept.	177.25	177.75	„ Okt.	—	—
Safr per Mai	200.25	201	Spiritus 70er loco	38.50	38.50
„ Juli	200	200.75	Weizenmehl	24.80	24.50
„ Sept.	—	—	Roggenmehl	—	—

Pariser Produktenbörse.

	10.	11.		10.	11.
Gafer	22.55	22.80	Rübbi	74 1/2	74 1/2
„ Mai	22.80	22.75	„ Mai	74 1/2	74 1/2
„ Mai-Aug.	22.10	21.85	„ Mai-Aug.	73 1/2	73 1/2
„ Sept.-Dez.	19.45	19.40	„ Sept.-Dez.	72 1/2	72 1/2
Roggen	22	22	Spiritus	67 1/2	67 1/2
„ April	22	22	„ Mai	67	67 1/2
„ Mai	22	22	„ Mai-Aug.	66 1/2	66 1/2
„ Mai-Aug.	21	21	„ Sept.-Dez.	64	64 1/2
„ Sept.-Dez.	18.85	18.85	„	—	—
Weizen	20.10	20.65	„	—	—
„ Mai	20	20.40	„	—	—
„ Mai-Aug.	20	20.20	„	—	—
„ Sept.-Dez.	25.40	26.50	„	—	—
Mehl	35.30	35.75	„	—	—
„ Mai	35.55	36.90	„	—	—
„ Mai-Aug.	36.45	36.70	„	—	—
„ Sept.-Dez.	32.90	33	„	—	—

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 11. April. (Schlusskurs)

	10.	11.		10.	11.
Rübbi loco	—	—	Seidm loco	—	41 1/2
„ Mai	—	84 1/2	„ Mai	40 1/2	40 1/2
„ Mai-Aug.	—	—	„ Mai-Aug.	40	39 1/2
Rübbi Tend. ruhig.	—	—	„ Aug.-Sept.	87 1/2	86 1/2
Kaffee loco.	52	52	Seidm Tend. stetig.	—	—

Wetter: —

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 10. April. (Telegramm.)

	10.	9.		10.	9.
Weizen per April	11.56	—	Wollig	11.55	—
„ Mai	11.57	—	„	11.54	—
„ Okt.	10.90	—	„	10.84	—
Roggen per April	10.82	—	Wollig	10.28	—
„ Okt.	8.87	—	„	8.84	—
Gafer per April	9.85	—	Wollig	9.92	—
„ Okt.	8.76	—	„	8.55	—
Maiz per Mai	8.95	—	fest	8.87	—
„ Juli	8.68	—	„	8.81	—
Kohlweiz August	15.90	—	stetig	—	—

Wetter: still.

Liverpools Börse.

Liverpool, 11. April. (Anfangskurs)

	11.	10.
Weizen per Mai	7/11 1/2	fest
„ Juli	7/10 1/2	fest
Maiz per Mai	nom.	ruhig
„ Juli	nom.	ruhig

Biehmarktbericht.

Mannheim, den 10. April 1911.

Zufuhr	per 50 Rilo	Schlachtgewicht
Ochsen	40 Stück	1. Dual. 51-53 94-98 Rtl.
		2. „ 50-51 92-94
		3. „ 46-48 87-90
		4. „ 48-48 80-84
		5. „ 45-48 80-86
Rinder (Kälber)	90	1. Dual. 45-47 80-84
		2. „ 44-45 78-80
		3. „ 45-49 82-95
		4. „ 42-44 80-81
		5. „ 35-39 72-76
Schafe	a) Stallmastschafe	1. Dual. 35-40 75-80
		2. „ 30-35 60-70
		3. „ — — —
		4. „ — — —
		5. „ — — —
b) Weidemastschafe	55	1. Dual. 00-00 00-00
		2. „ 00-00 00-00
		3. „ 57-58 73-74
		4. „ 58-59 74-75
		5. „ 57-58 73-74
Schweine	2673	1. „ 50-53 64-68
		2. „ — — —
		3. „ — — —
		4. „ — — —
		5. „ — — —

Es wurde bezahlt für das Stück:

Zugochse	—	00-00
Arbeitsochse	—	000-0000
Werde	—	zum Schlachten 00-00
Wilschafe	—	00-00
Werde	—	00-00
Riegen	11	8-18
Bidlein	31	3-7
Rämmer	—	00-00

Zusammen 3612 Stück

Wemerkungen

Sonder lebhaft

Vielmann, Bendel 24* von Antwerpen, 12 500 D. Städtg u. Getr.
 Koenig, Com. Karber* von Straßburg, 150 D. Städtg.
 Klenbrock, Christian* von Belfort, 6400 D. Städtg. u. Kohlen.
 Keibel, Dina* von Duisburg, 7400 D. Städtg.
 Knechtelmann am 9. April.
 Neuer, Bendel 9* von Rotterdam, 8000 D. Getreide.
 Schmidt, Sid u. Hader* von Ruhrort, 11 800 D. Kohlen.
 Göttert, St. Alfons* von Rotterdam, 3000 D. Städtg. u. Getreide.
 Pandermann, Karlsruher 11* von Rotterdam, 6000 D. Städtg. u. Getr.
 Lanus, Bendel 14* von Rotterdam, 8000 D. Städtg. u. Getreide.
 Oelenberg Nr. 2.
 Angefommen am 6. April.
 Gottl. Strauß, Caroline* von Jagfeld, 1500 D. Steinfels.
 Herb, Seibert, Johanna* von Jagfeld, 1500 D. Steinfels.
 Hr. Kuffel, Elisabeth* von Jagfeld, 2000 D. Steinfels.
 Seb. Camersdorff, Käthe* von Jagfeld, 1440 D. Steinfels.
 Seb. Camersdorff, Helene* von Jagfeld, 1820 D. Steinfels.
 Oelenberg Nr. 1.
 Angefommen am 6. April.
 W. Rehl, Christina 2* von Amberg, 7500 D. Steinfels.
 D. Wachen, John, Godefrid* von Ruhrort, 6200 D. Kohlen.
 D. Ungeloch, Ecker* von Ruhrort, 5880 D. Kohlen.
 J. Daverkamp, Stuttgart* von Ruhrort, 11 900 D. Kohlen.
 J. Wollen, Hedena 20* von Antwerpen, 9570 D. Getreide.
 D. Lang, Hedena 30* von Rotterdam, 10 500 D. Städtg. u. Holz.
 W. Köberer, T. Schürmann G. 2* von Jagfeld, 6750 D. Holz u. Getr.
 S. Gander, Katharina* von Jagfeld, 5880 D. Kohlen u. Getr.
 O. Koh, Gertrude* von Antwerpen, 12 000 D. Städtg. u. Getr.
 Angefommen am 9. April.
 E. Kühnle, Elisabeth* von Rotterdam, 5400 D. Städtg. u. Getreide.
 J. Kern, Karl, Theodor* von Rotterdam, 4000 D. Städtg. Holz und Holzwaren.
 J. Wächter, Hermann, Otto* von Rotterdam, 2000 D. Holz.
 A. Jansen, Gertrude* von Amberg, 2160 D. Städtg.
 O. Wundtger, Käthe u. Helene* von Delfbrunn, 136 D. Städtg.
 K. Köhling, Berta de Grunert* von Altmun, 9745 D. Kohlen.
 Oelenberg Nr. 4.
 Angefommen am 6. April.
 Serle, Justus, Anna* von Rotterdam, 6000 D. Getreide.
 Deulen, Bernhard 3* von Antwerpen, 8700 D. Getreide.
 Denting, Pauline* von Antwerpen, 240 D. Städtg.
 Bongers, Pauline* von Antwerpen, 2000 D. Städtg.
 Oelenberg Nr. 3.
 Angefommen am 9. April.
 Debe, Dorthea, Mann 8* von Altmun, 15 400 D. Kohlen.
 Deumer, Schürm. 20* von Altmun, 16 600 D. Kohlen.
 Spandtmeyer, Karpen 2* von Ruhrort, 7000 D. Kohlen.
 Dünker, Schürm. G. 20* von Domburg, 17 980 D. Kaffee.
 Hoe, Heederer 35* von Duisburg, 13 200 D. Kohlen.
 Angefommen am 10. April.
 Schmidt, Carl, Richard* von Ruhrort, 12 200 D. Kaffee.
 Holboell, Wolke 1* von Antwerpen, 2940 D. Städtg.
 Wiesen, Dorpen 17* von Ruhrort, 10 175 D. Kohlen.
 Oelenberg Nr. 5.
 Angefommen am 6. April.
 Frau, Kundentanz, Emma* von Jagfeld, 1284 D. Steinfels.
 O. Deuss, Elise* von Jagfeld, 1811 D. Steinfels.
 Joh. Witt, Emilie* von Delfbrunn, 1118 D. Steinfels.
 Karl, Rudemer, Gott mit uns* von Delfbrunn, 1288 D. Steinfels.
 Frau, Walter, Hulke* von Delfbrunn, 1232 D. Steinfels.
 Hr. Spröckel, Gott mit uns* von Delfbrunn, 1830 D. Steinfels.
 Der, Seb. Wenzel* von Delfbrunn, 1000 D. Holz.
 Ferd. Schöler, Gustav, Adolf* von Delfbrunn, 1930 D. Holz.
 W. Hauer, Will

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung, Badische Neueste Nachrichten. 1912.

Nr. 7.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Bank für industrielle Unternehmungen in Frankfurt a. M., 4% Obligationen Serie I.
- 2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 3) Bruchsaler israelitische Gemeinde, 3 1/2% Schuldversch.
- 4) Central-Landschaft für die Preuß. Staaten, Pfandbriefe.
- 5) Chilenische 4 1/2% Gold-Anl. v. 1906.
- 6) Deutsche Eisenbahn-Gen. A.-G. in Frankfurt a. M., Obligationen.
- 7) Deutsche Grundkredit-Bank zu Gotha, 3 1/2% Hypothek-Pfandbriefe Abl. VIII.
- 8) Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878.
- 9) Freiburger Staatsbank, 2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1895.
- 10) Karlsruher Stadt-Schuldversch.
- 11) Konstanzer Stadt-Obligationen von 1887 und 1902.
- 12) Mailänder 10 Lire-Lose von 1866.
- 13) Offenburger 3 1/2% Stadt-Schuldverschreibungen von 1898.
- 14) Ottomatische 4 1/2% Staats-Anleihe von 1905.
- 15) Preussische Central-Bodenkredit-A.-G., Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen.
- 16) Preussische Hypothek-Aktien-Bank, 4 1/2% bzw. 3 1/2% Pfandbr. Serie I.
- 17) Russische zweite innere Prämien-Anleihe v. 1866 (100 Rubel-Lose).
- 18) Stuhlweissenburg-Raab-Grazer 3 1/2% Präm.-Anteilscheine v. 1871.
- 19) Theiß-Regulierungs- und Szegejiner Prämien-Anl. von 1860.
- 20) Wiener Rudolf-Stiftung, 10 Fl.-Lose von 1864.

1) Bank für industrielle Unternehmungen in Frankfurt a. M., 4% Obligationen Serie I.
Verlosung am 7. März 1912.
Zahlbar mit 100% am 20. Juni 1912.
Lit. A. & 1000 K. 44 87 101 200
204 270 290 315 330 340 374 482 625
630 645 647 649 651 654 711 717 804
816 842 850 935 954 958 943 958 959
1029 1031 112 154 158 204 220 300 309
314 319 333 337 341 345 349 353
357 361 365 369 373 377 381 385 389
393 397 401 405 409 413 417 421 425
429 433 437 441 445 449 453 457 461
465 469 473 477 481 485 489 493 497
501 505 509 513 517 521 525 529 533
537 541 545 549 553 557 561 565 569
573 577 581 585 589 593 597 601 605
609 613 617 621 625 629 633 637 641
645 649 653 657 661 665 669 673 677
681 685 689 693 697 701 705 709 713
717 721 725 729 733 737 741 745 749
753 757 761 765 769 773 777 781 785
789 793 797 801 805 809 813 817 821
825 829 833 837 841 845 849 853 857
861 865 869 873 877 881 885 889 893
897 901 905 909 913 917 921 925 929
933 937 941 945 949 953 957 961 965
969 973 977 981 985 989 993 997 1001
1005 1009 1013 1017 1021 1025 1029 1033
1037 1041 1045 1049 1053 1057 1061 1065
1069 1073 1077 1081 1085 1089 1093 1097
1101 1105 1109 1113 1117 1121 1125 1129
1133 1137 1141 1145 1149 1153 1157 1161
1165 1169 1173 1177 1181 1185 1189 1193
1197 1201 1205 1209 1213 1217 1221 1225
1229 1233 1237 1241 1245 1249 1253 1257
1261 1265 1269 1273 1277 1281 1285 1289
1293 1297 1301 1305 1309 1313 1317 1321
1325 1329 1333 1337 1341 1345 1349 1353
1357 1361 1365 1369 1373 1377 1381 1385
1389 1393 1397 1401 1405 1409 1413 1417
1421 1425 1429 1433 1437 1441 1445 1449
1453 1457 1461 1465 1469 1473 1477 1481
1485 1489 1493 1497 1501 1505 1509 1513
1517 1521 1525 1529 1533 1537 1541 1545
1549 1553 1557 1561 1565 1569 1573 1577
1581 1585 1589 1593 1597 1601 1605 1609
1613 1617 1621 1625 1629 1633 1637 1641
1645 1649 1653 1657 1661 1665 1669 1673
1677 1681 1685 1689 1693 1697 1701 1705
1709 1713 1717 1721 1725 1729 1733 1737
1741 1745 1749 1753 1757 1761 1765 1769
1773 1777 1781 1785 1789 1793 1797 1801
1805 1809 1813 1817 1821 1825 1829 1833
1837 1841 1845 1849 1853 1857 1861 1865
1869 1873 1877 1881 1885 1889 1893 1897
1901 1905 1909 1913 1917 1921 1925 1929
1933 1937 1941 1945 1949 1953 1957 1961
1965 1969 1973 1977 1981 1985 1989 1993
1997 2001 2005 2009 2013 2017 2021 2025
2029 2033 2037 2041 2045 2049 2053 2057
2061 2065 2069 2073 2077 2081 2085 2089
2093 2097 2101 2105 2109 2113 2117 2121
2125 2129 2133 2137 2141 2145 2149 2153
2157 2161 2165 2169 2173 2177 2181 2185
2189 2193 2197 2201 2205 2209 2213 2217
2221 2225 2229 2233 2237 2241 2245 2249
2253 2257 2261 2265 2269 2273 2277 2281
2285 2289 2293 2297 2301 2305 2309 2313
2317 2321 2325 2329 2333 2337 2341 2345
2349 2353 2357 2361 2365 2369 2373 2377
2381 2385 2389 2393 2397 2401 2405 2409
2413 2417 2421 2425 2429 2433 2437 2441
2445 2449 2453 2457 2461 2465 2469 2473
2477 2481 2485 2489 2493 2497 2501 2505
2509 2513 2517 2521 2525 2529 2533 2537
2541 2545 2549 2553 2557 2561 2565 2569
2573 2577 2581 2585 2589 2593 2597 2601
2605 2609 2613 2617 2621 2625 2629 2633
2637 2641 2645 2649 2653 2657 2661 2665
2669 2673 2677 2681 2685 2689 2693 2697
2701 2705 2709 2713 2717 2721 2725 2729
2733 2737 2741 2745 2749 2753 2757 2761
2765 2769 2773 2777 2781 2785 2789 2793
2797 2801 2805 2809 2813 2817 2821 2825
2829 2833 2837 2841 2845 2849 2853 2857
2861 2865 2869 2873 2877 2881 2885 2889
2893 2897 2901 2905 2909 2913 2917 2921
2925 2929 2933 2937 2941 2945 2949 2953
2957 2961 2965 2969 2973 2977 2981 2985
2989 2993 2997 3001 3005 3009 3013 3017
3021 3025 3029 3033 3037 3041 3045 3049
3053 3057 3061 3065 3069 3073 3077 3081
3085 3089 3093 3097 3101 3105 3109 3113
3117 3121 3125 3129 3133 3137 3141 3145
3149 3153 3157 3161 3165 3169 3173 3177
3181 3185 3189 3193 3197 3201 3205 3209
3213 3217 3221 3225 3229 3233 3237 3241
3245 3249 3253 3257 3261 3265 3269 3273
3277 3281 3285 3289 3293 3297 3301 3305
3309 3313 3317 3321 3325 3329 3333 3337
3341 3345 3349 3353 3357 3361 3365 3369
3373 3377 3381 3385 3389 3393 3397 3401
3405 3409 3413 3417 3421 3425 3429 3433
3437 3441 3445 3449 3453 3457 3461 3465
3469 3473 3477 3481 3485 3489 3493 3497
3501 3505 3509 3513 3517 3521 3525 3529
3533 3537 3541 3545 3549 3553 3557 3561
3565 3569 3573 3577 3581 3585 3589 3593
3597 3601 3605 3609 3613 3617 3621 3625
3629 3633 3637 3641 3645 3649 3653 3657
3661 3665 3669 3673 3677 3681 3685 3689
3693 3697 3701 3705 3709 3713 3717 3721
3725 3729 3733 3737 3741 3745 3749 3753
3757 3761 3765 3769 3773 3777 3781 3785
3789 3793 3797 3801 3805 3809 3813 3817
3821 3825 3829 3833 3837 3841 3845 3849
3853 3857 3861 3865 3869 3873 3877 3881
3885 3889 3893 3897 3901 3905 3909 3913
3917 3921 3925 3929 3933 3937 3941 3945
3949 3953 3957 3961 3965 3969 3973 3977
3981 3985 3989 3993 3997 4001 4005 4009
4013 4017 4021 4025 4029 4033 4037 4041
4045 4049 4053 4057 4061 4065 4069 4073
4077 4081 4085 4089 4093 4097 4101 4105
4109 4113 4117 4121 4125 4129 4133 4137
4141 4145 4149 4153 4157 4161 4165 4169
4173 4177 4181 4185 4189 4193 4197 4201
4205 4209 4213 4217 4221 4225 4229 4233
4237 4241 4245 4249 4253 4257 4261 4265
4269 4273 4277 4281 4285 4289 4293 4297
4301 4305 4309 4313 4317 4321 4325 4329
4333 4337 4341 4345 4349 4353 4357 4361
4365 4369 4373 4377 4381 4385 4389 4393
4397 4401 4405 4409 4413 4417 4421 4425
4429 4433 4437 4441 4445 4449 4453 4457
4461 4465 4469 4473 4477 4481 4485 4489
4493 4497 4501 4505 4509 4513 4517 4521
4525 4529 4533 4537 4541 4545 4549 4553
4557 4561 4565 4569 4573 4577 4581 4585
4589 4593 4597 4601 4605 4609 4613 4617
4621 4625 4629 4633 4637 4641 4645 4649
4653 4657 4661 4665 4669 4673 4677 4681
4685 4689 4693 4697 4701 4705 4709 4713
4717 4721 4725 4729 4733 4737 4741 4745
4749 4753 4757 4761 4765 4769 4773 4777
4781 4785 4789 4793 4797 4801 4805 4809
4813 4817 4821 4825 4829 4833 4837 4841
4845 4849 4853 4857 4861 4865 4869 4873
4877 4881 4885 4889 4893 4897 4901 4905
4909 4913 4917 4921 4925 4929 4933 4937
4941 4945 4949 4953 4957 4961 4965 4969
4973 4977 4981 4985 4989 4993 4997 5001
5005 5009 5013 5017 5021 5025 5029 5033
5037 5041 5045 5049 5053 5057 5061 5065
5069 5073 5077 5081 5085 5089 5093 5097
5101 5105 5109 5113 5117 5121 5125 5129
5133 5137 5141 5145 5149 5153 5157 5161
5165 5169 5173 5177 5181 5185 5189 5193
5197 5201 5205 5209 5213 5217 5221 5225
5229 5233 5237 5241 5245 5249 5253 5257
5261 5265 5269 5273 5277 5281 5285 5289
5293 5297 5301 5305 5309 5313 5317 5321
5325 5329 5333 5337 5341 5345 5349 5353
5357 5361 5365 5369 5373 5377 5381 5385
5389 5393 5397 5401 5405 5409 5413 5417
5421 5425 5429 5433 5437 5441 5445 5449
5453 5457 5461 5465 5469 5473 5477 5481
5485 5489 5493 5497 5501 5505 5509 5513
5517 5521 5525 5529 5533 5537 5541 5545
5549 5553 5557 5561 5565 5569 5573 5577
5581 5585 5589 5593 5597 5601 5605 5609
5613 5617 5621 5625 5629 5633 5637 5641
5645 5649 5653 5657 5661 5665 5669 5673
5677 5681 5685 5689 5693 5697 5701 5705
5709 5713 5717 5721 5725 5729 5733 5737
5741 5745 5749 5753 5757 5761 5765 5769
5773 5777 5781 5785 5789 5793 5797 5801
5805 5809 5813 5817 5821 5825 5829 5833
5837 5841 5845 5849 5853 5857 5861 5865
5869 5873 5877 5881 5885 5889 5893 5897
5901 5905 5909 5913 5917 5921 5925 5929
5933 5937 5941 5945 5949 5953 5957 5961
5965 5969 5973 5977 5981 5985 5989 5993
5997 6001 6005 6009 6013 6017 6021 6025
6029 6033 6037 6041 6045 6049 6053 6057
6061 6065 6069 6073 6077 6081 6085 6089
6093 6097 6101 6105 6109 6113 6117 6121
6125 6129 6133 6137 6141 6145 6149 6153
6157 6161 6165 6169 6173 6177 6181 6185
6189 6193 6197 6201 6205 6209 6213 6217
6221 6225 6229 6233 6237 6241 6245 6249
6253 6257 6261 6265 6269 6273 6277 6281
6285 6289 6293 6297 6301 6305 6309 6313
6317 6321 6325 6329 6333 6337 6341 6345
6349 6353 6357 6361 6365 6369 6373 6377
6381 6385 6389 6393 6397 6401 6405 6409
6413 6417 6421 6425 6429 6433 6437 6441
6445 6449 6453 6457 6461 6465 6469 6473
6477 6481 6485 6489 6493 6497 6501 6505
6509 6513 6517 6521 6525 6529 6533 6537
6541 6545 6549 6553 6557 6561 6565 6569
6573 6577 6581 6585 6589 6593 6597 6601
6605 6609 6613 6617 6621 6625 6629 6633
6637 6641 6645 6649 6653 6657 6661 6665
6669 6673 6677 6681 6685 6689 6693 6697
6701 6705 6709 6713 6717 6721 6725 6729
6733 6737 6741 6745 6749 6753 6757 6761
6765 6769 6773 6777 6781 6785 6789 6793
6797 6801 6805 6809 6813 6817 6821 6825
6829 6833 6837 6841 6845 6849 6853 6857
6861 6865 6869 6873 6877 6881 6885 6889
6893 6897 6901 6905 6909 6913 6917 6921
6925 6929 6933 6937 6941 6945 6949 6953
6957 6961 6965 6969 6973 6977 6981 6985
6989 6993 6997 7001 7005 7009 7013 7017
7021 7025 7029 7033 7037 7041 7045 7049
7053 7057 7061 7065 7069 7073 7077 7081
7085 7089 7093 7097 7101 7105 7109 7113
7117 7121 7125 7129 7133 7137 7141 7145
7149 7153 7157 7161 7165 7169 7173 7177
7181 7185 7189 7193 7197 7201 7205 7209
7213 7217 7221 7225 7229 7233 7237 7241
7245 7249 7253 7257 7261 7265 7269 7273
7277 7281 7285 7289 7293 7297 7301 7305
7309 7313 7317 7321 7325 7329 7333 7337
7341 7345 7349 7353 7357 7361 7365 7369
7373 7377 7381 7385 7389 7393 7397 7401
7405 7409 7413 7417 7421 7425 7429 7433
7437 7441 7445 7449 7453 7457 7461 7465
7469 7473 7477 7481 7485 7489 7493 7497
7501 7505 7509 7513 7517 7521 7525 7529
7533 7537 7541 7545 7549 7553 7557 7561
7565 7569 7573 7577 7581 7585 7589 7593
7597 7601 7605 7609 7613 7617 7621 7625
7629 7633 7637 7641 7645 7649 7653 7657
7661 7665 7669 7673 7677 7681 7685 7689
7693 7697 7701 7705 7709 7713 7717 7721
7725 7729 7733 7737 7741 7745 7749 7753
7757 7761 7765 7769 7773 7777 7781 7785
7789 7793 7797 7801 7805 7809 7813 7817
7821 7825 7829 7833 7837 7841 7845 7849
7853 7857 7861 7865 7869 7873 7877 7881
7885 7889 7893 7897 7901 7905 7909 7913
7917 7921 7925 7929 7933 7937 7941 7945
7949 7953 7957 7961 7965 7969 7973 7977
7981 7985 7989 7993 7997 8001 8005 8009
8013 8017 8021 8025 8029 8033 8037 8041
8045 8049 8053 8057 8061 8065 8069 8073
8077 8081 8085 8089 8093 8097 8101 8105
8109 8113 8117 8121 8125 8129 8133 8137
8141 8145 8149 8153 8157 8161 8165 8169
8173 8177 8181 8185 8189 8193 8197 8201
8205 8209 8213 8217 8221 8225 8229 8233
8237 8241 8245 8249 8253 8257 8261 8265
8269 8273 8277 8281 8285 8289 8293 8297
8301 8305 8309 8313 8317 8321 8325 8329
8333 8337 8341 8345 8349 8353 8357 8361
8365 8369 8373 8377 8381 8385 8389 8393
8397 8401 8405 8409 8413 8417 8421 8425
8429 8433 8437 8441 8445 8449 8453 8457
8461 8465 8469 8473 8477 8481 8485 8489
8493 8497 8501 8505 8509 8513 8517 8521
8525 8529 8533 8537 8541 8545 8549 8553
8557 8561 8565 8569 8573 8577 8581 8585
8589 8593 8597 8601 8605 8609 8613 8617
8621 8625 8629 8633 8637 8641 8645 8649
8653 8657 8661 8665 8669 8673 8677 8681
8685 8689 8693 8697 8701 8705 8709 8713
8717 8721 8725 8729 8733 8737 8741 8745
8749 8753 8757 8761 8765 8769 8773 8777
8781 8785 8789 8793 8797 8801 8805 8809
8813 8817 8821 8825 8829 8833 8837 8841
8845 8849 8853 8857 8861 8865 8869 8873
8877 8881 8885 8889 8893 8897 8901 8905
8909 8913 8917 8921 8925 8929 8933 8937
8941 8945 8949 8953 8957 8961 8965 8969
8973 8977 8981 8985 8989 8993 8997 9001
9005 9009 9013 9017 9021 9025 9029 9033
9037 9041 9045 9049 9053 9057 9061 9065
9069 9073 9077 9081 9085 9089 9093 9097
9101 9105 9109 9113 9117 9121 9125 9129
9133 9137 9141 9145 9149 9153 9157 9161
9165 9169 9173 9177 9181 9185 9189 9193
9197 9201 9205 9209 9213 9217 9221 9225
9229 9233 9237 9241 9245 9249 9253 9257
9261 9265 9269 9273 9277 9281 9285 9289
9293 9

Den Stellung der Stadt- und Gewerkschaften.

Obwohl der politische Streik von dem 24. Mai 1911 (Brotstreik) bis zum 2. Juni 1911 (Gewerkschaftstreik) nur eine Woche und ein Tag dauerte, so hat er doch die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Gewerkschaften haben durch ihren Streik die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Gewerkschaften haben durch ihren Streik die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

Streikereignisse.

Stromerzeugung. Die Stromerzeugung in der Stadt ist durch den Streik der Gewerkschaften unterbrochen worden. Die Stromerzeugung ist durch den Streik der Gewerkschaften unterbrochen worden.

Handelstreifer. Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen. Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen.

Handelstreifer.

Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen. Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen.

Handelstreifer.

Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen. Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen.

Handelstreifer.

Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen. Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen.

Handelstreifer.

Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen. Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen.

Handelstreifer.

Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen. Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen.

Handelstreifer.

Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen. Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen.

Die Stellung der Stadt- und Gewerkschaften.

Obwohl der politische Streik von dem 24. Mai 1911 (Brotstreik) bis zum 2. Juni 1911 (Gewerkschaftstreik) nur eine Woche und ein Tag dauerte, so hat er doch die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Gewerkschaften haben durch ihren Streik die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

Streikereignisse.

Stromerzeugung. Die Stromerzeugung in der Stadt ist durch den Streik der Gewerkschaften unterbrochen worden. Die Stromerzeugung ist durch den Streik der Gewerkschaften unterbrochen worden.

Handelstreifer. Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen. Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen.

Handelstreifer.

Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen. Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen.

Handelstreifer.

Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen. Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen.

Handelstreifer.

Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen. Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen.

Handelstreifer.

Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen. Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen.

Handelstreifer.

Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen. Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen.

Handelstreifer.

Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen. Die Handelstreifer sind durch den Streik der Gewerkschaften in die Stadt gekommen.

Briefkasten.

Landkuzen. Der Landkuzen würde, wenn er im Kriege ein-
rufen wird, in erster Linie im Lande selbst Verwendung finden. Sein
Kuzen würde erst in ganz besonderen Fällen in Frage.

Alkohol, 20 Gramm Chloroform, 20 Gramm Benzocain, 2 Gramm
Bismutacetat, 5 Gramm Rizinusöl. — Die Regeln des Sechshundertjahr-
Spiele sind so verschiedenartig, daß wir sie unmöglich im Briefkasten zum
Abdruck bringen können. Wir empfehlen Ihnen das Buch: Deutsche,
französische und englische Kartenspiele, zusammengefaßt von v. Volpert.

taften. Das Einjährig-Fenjants ist für Lokomotivführer nicht
nötig. Sie können zur Gr. Maschineninspektion — Eindeckslokomotiv
kommen, woselbst Ihnen, wie aus von der Maschineninspektion ge-
schrieben wurde, Anfertigung gegeben wird.

Als „ebenso gut“ wie
„Oetker's“ Backpulver, Dr. Oetker's Puddingpulver, Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
werden oft minderwertige Fabrikate angeboten. ist aus dem besten Rohmaterial hergestellt. ist das einzige Fabrikat, das aus feinstem Reispuder hergestellt ist. ist ein vorzügliches Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen. 1 Päckchen ersetzt 2-3 Stangen guter Vanille.

Den gründlichsten Unterricht in
Stenographie u. Maschinenschreiben
erhalten Sie in meinem Institut.
Seit einem Jahr unterrichte ich nach dem „Smith Premier Taqsystem“
(Blindschreiben mit 10 Fingern, Ähnlich dem Klavierspiel), mit den nachweislich
größten Erfolgen — ca. 50%, Mehrleistung.
Beginn eines neuen Kurses am 15. April.
30 Schreibmaschinen. Erfolg garantiert. Teilzahlungen gestattet.
Prospekte frei. Persönliche Rücksprache erwünscht.
Privat-Handelsschule Schüritz • N 2, 11 • Tel. 4021

Stellen finden
Wer sofort gesucht jung-
intelligenter
Commis
der in Korrespondenz Rou-
tine hat. Häufige Schrift-
bedingung. Offerten mit
curr. vitas und Zeugnis-
abschriften mit Nr. 69982
an die Expedition d. Bl.

Lehrlings-Gesuche
Ordentlicher Junge
sann das Taximeter- und
Delegationsgesch. gründl.
erlernen. Jean Jahr F 4, 6.
69982
Tüchtige
Großstäd-
Arbeiter
wer sofort gesucht. 1. Zerf.
Herr. Ludwig Nachf.
Ludwigshafen.

Friedrichsplatz 8
Großer Laden
320 qm., mit groß. Lager-
raum u. Wohnung, 4 Stm.,
Ruhe, Bad, Wasser und
Heizung (Hand. verm.) so-
fort oder später zu verm.
Tafelst. 5. Stok, Woh-
nung, 4 gr. Zimmer, Diele,
Ruhe, Bad, 211, Wasser
(Händ. verm.) per 1. Juli
zu verm. Preis 1150 RM.
In erst. Friedrichsplatz 10.
Wohlf. Tel. 25. 128434

L 11, 27 2 Tr., möbl.
Zimmer. 16845
U 6, 17 2 Tr., Schön möbl.
Zimmer u. fr. An-
schl. Bad, Wdh. u. Hof-
raum (sep.) bis 1. April zu
vermieten. 16866
P 4, 14
2 in einandergeh. schön
möblierte Zimmer sofort
zu vermieten. 26402
Q 2, 1 2 Treppen, fein
möbl. Wohn- u.
Schlafzimmer per 1. Mai
zu vermieten. 16918
R 3, 14 2 Tr. ita., schön
möbl. Zim. mit
sep. Eingang (sep.) bis 1. April
zu vermieten. 16918
R 7, 1 gut möbl. Zim.
mit sep. Eingang u. v. 16922
S 2, 8 1 Tr., möbl. Zim.
mit sep. Eingang u. v. 16922
S 4, 17 part., gut möbl.
Zim. mit Pension,
Kloier, u. v. 16485
S 6, 17 4 St. Schön möbl.
Wohnung, sep. v. 16922
S 6, 18 A. St. 1. Möbl.
Wohnung u. Schrein.
u. v. 16922
S 6, 18 B. St. 1. Möbl.
Wohnung u. Schrein.
u. v. 16922
U 4, 19 2 Tr., gut möbl.
Wohn- u. Schlaf-
zimmer, sep. v. 16922
U 6, 2 2 schön möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension u. v. 16922

The National Investment Trust Corporation
of England, Ltd.
Kapital 700000 Pfund Sterling — Gegr. 1887.
Emission von Staats-, Stadt-Anleihen u. Industrie-
Werten. — Gründung von Aktiengesellschaften.
Vorschüsse auf quotierte und nicht quotierte
Wertpapiere. 28090
Telegr.-Adresse: 6, Broad Street Place
„Finavesto“ LONDON, E. C.

Mannheim
Planken
04,6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-
Annahme für
sämtliche Zeitungen

Witwen, auch Fräulein
weiche perfekt d. Reming-
ton-Maschine schreibt und ge-
läufig stenografiert, wird
von einem großen, kauf-
männischen Bureau ver-
loren oder 1. Mai gesucht.
West. Angebote mit Ge-
halt-Ansprüchen unter
16888 an die Expedition.
Ein tücht. Alleinmädchen
für best. Haushalt sofort
ob. später gesucht. 23104
Ruppertsdr. 16 p. r.
Mädchen zum Rasieren
dieses gesucht
Näheres C 7, 16. 16908
Tüchtige
junge Dame
weiche perfekt d. Reming-
ton-Maschine schreibt und ge-
läufig stenografiert, wird
von einem großen, kauf-
männischen Bureau ver-
loren oder 1. Mai gesucht.
West. Angebote mit Ge-
halt-Ansprüchen unter
16888 an die Expedition.
Ein tücht. Alleinmädchen
für best. Haushalt sofort
ob. später gesucht. 23104
Ruppertsdr. 16 p. r.
Mädchen zum Rasieren
dieses gesucht
Näheres C 7, 16. 16908

Lehrlings-Gesuch
Wir suchen per sofort
einen Lehrling gegen Ver-
gütung. 69937
Mayer & Keller
Därme-, Gewürze- und
Rezeptionsgeräte-Handlung.
Augustenstr. 59.

Stellen suchen
Junger Techniker
mit 3 Jahre praktischer
Vorbereitung (Maurer) und
drei Winter-Semester der
Reife- und Polierklasse
sucht passende Beschäftig-
ung in Architekturbureau.
West. Offerten mit Nr.
16910 an die Expedition.
Junger Mann
25 Jahre alt, fast Stücker
als Statistiker bereit,
auch als Sekretär.
Offert. u. 16776 an d. Exp.

L 12, 16
Nähe Bahnhof Hotel
grüner Hof in ein möbl.
Zimmer mit oder ohne
Pension zu vermieten. 26922
L 14, 23 Bismarckstraße,
L 4, St. Schön möbl. sonnig.
Zim. sep. od. 1. April zu verm.
16788
M 4, 1 1 gut möbl. Zim.
mit Pension zu verm.
16824
M 4, 4 2 Trepp., gut
möbl. Wohn-
u. Schlafzim. zu verm. 16898
N 4, 1, 1 Tr. L. möbl.
Zim. mit 1 od. 2 Bett.
sep. Bad. zu verm. 16820
O 1, 7 2 Tr. Dalk. Stro-
pach. 1 groß., 1 gut
möbl. Zim. auf 1. Mai u.
an best. Herrn u. v. 16522

19jährige Praxis!
Haut- u. Geschlechtsleiden
Nervenleiden, Neurasthenie, Schlaf-
losigkeit, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u.
Blasenleiden, Bettlägerer Rheumatismus,
Gicht, Ischias behandelt mit bestem Erfolg mit
Natur-, elektr. Licht-Heilverfahren,
Elektrotherapie, Kräuteruren etc.
Lichtheilinstitut „Elektron“
Inh.: Direktor Heb. Schäfer, nur N 3, 3
Telephon 4220.
vis-a-vis dem wilden Mann.
Broschüre gratis. 22671
Erstes größtes Spezialinstitut u. Spezialistisches Institut a. Platz
Sprechzeit: von 9-12 u. 2-9 Uhr.
Sonntags von 10-12 Uhr.

Schwarzwald.
Stuhlen, Gerben und
Hornmal in ein größeres,
weichtig und günstig gelegenes
Landhaus
mit größtem Garten, 1000 qm.,
für einen Herrschaftshaus, voll-
ständig eingerichtet, verkehrsgünstig
und unter günstigen Zahlungs-
bedingungen zu verkaufen, evtl.
zu vermieten. Gelegenheit zur
Nachzahlung vorhanden.
Stehhaber belieben sich unter
Schiffstr. 5, U. 3131 an Rudolf
Wolff, Stuttgart zu wenden.
12880
Kadenhof m. anstehen-
dem Nebenraum in einer
der Hauptstraßen Mann-
heims gelegen, per sofort
zu mieten gesucht. Angeb.
u. K. N. U. 866 an Rudolf
Wolff, Köln. 12885

Vermischtes
Brisenje nimmt noch
Runden an.
Nr. 7, 11 3 Tr. 16919
Liegenschaften
Seltene
Selegenheit!
Haus in bester Lage der
Stadt (Oberstadt) a. Klein-
bewohnen herrschaftl. ein-
gerichtet. 1. Arzt u. Anwalt
sehr geeignet für Versäti-
gung. Halber sehr billig
(weit unter der Marktl.)
Schlag.) zu verkaufen.
Offert. mit Nr. 69547 an
die Expedition.

Läden
E 4, 1 neben der
Börse.
Geschäften mit 5 Schau-
fenstern auf sofort zu
vermieten. Näheres bei
H. Seyberger, D 4, 3,
gegenüber der Börse.
Läden mit Nebenraum zu
verm. geeignet für
Bureau, Expedient, Billar-
salen, per sep. Nr. 26 211.
monatl. Zim. auf 1. Mai u.
oder Tel. 3123. 16715

Mittag- u. Abendtisch
O 3, 19,
2. St. ang. hgl. Mittag- u.
Abend. Tische u. Damen
u. Herren teilnehmen. 26284
H 7, 25, p. g. Mittag- u.
Abend. Tisch a. best. Ort.
26005
la. Mittag- u. Abendtisch
empfehl. Penl. Geschäfts-
D 2, 2, 2 Treppen. 1300
möbl. Zimmer. 16820

Bismarckstraße L 15, 9
3 Tr., elegant möbl. Wohn-
u. Schlafzimmer zu verm.
16820
Gomardstraße 41
Gut möbl. Zimmer zu verm.
Nähe 1. Treppen hoch. 26922
Sebelstr. 13 gut möbl.
Zimmer. per sep.
16461
Sohlstraße 18 3 Tr. möbl.
Zimmer. 16887
Luisenring 57
2 Tr. schön möbl. Zimmer
mit guter Pension zu ver-
mieten. 26428
Luisenr. 60 Nähe Friedr.
2 Tr. möbl. Zim. zu verm.
26343

Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten
die schmerzliche Mitteilung, dass heute Früh 5 1/2 Uhr unser
Heber Sohn, Bruder Schwager und Onkel
August
in seinem vollendeten 40. Lebensjahre nach schwerem Leiden
verschieden ist.
Mannheim, D 4, 16, den 11. April 1912.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Konrad Wunder.
Die Feuerbestattung findet Samstag, den 13. April, nach-
mittags 2 Uhr statt.

Georg Eichentler
Tel. 2584. D 1, 13 Gegr. 1869.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: Herrenkleider nach Maß
welch und farbig, auch in jeder Weise stets am Lager.
REPARATUREN werden bestens angeführt.
Grüne Rabatmarken. 17907

Verkauf
Sehr gut erhalt. Kinder-
wagen (weil) bill. zu verk.
Anzahl. bis 2 Uhr mittags.
Dammstr. 27. vt. L.
Zu vermieten
F 5, 26 2. St., 4 Zim.
und Küche u.
1. Mai zu verm. 16900
Nähe Friedrichsplatz 9, 4 Tr.
G 6, 17 1 Zim. an ein. Pers.
u. v. Nähe 1. St. r. 16919
O 5, 1 3. Stok, Herrin
u. leeres Zimmer zu verm.
U 2, 3 Friedrichsplatz,
4 Zim. 13 kleinere
u. 1 großer) nebl. Küche u.
Zubehör u. 1. April zu verm.
Nähe U 2, 2 2 Trepp. rechts.
26409
Weidenboverstr. 8 (Cathol.)
1 schöne 3, 4 od. 5 Zim-
Wohnung, ev. an Büro und
Lager u. 1. 7, 12 zu verm.
Nähe 4. 21 links. 16888
Reiße, W. 2 Zim. u. Küche
(2 Trepp.) bis 1. Juni zu
verm. Nähe 2. Stok. 16890
Winkelstr. 49 2 Tr., 3
Zim., Küche, Keller (sofort)
zu vermieten. Näheres bei
Brehm, 1. St. 16723

Zullastraße 12
Vorherr. schöne 3 Zimmer-Wohnung mit
Zubehör, vollständig neu hergerichtet, sowie ein
Koggeraum, sofort oder später zu vermieten.
Näheres Werderstr. 29, 2. St. 26194
Bellenstraße 42
Eine schöne Wohnung, 1
Zimmer Küche, Keller u.
allen Zubehö. a. 1. Mai
an ruhige Leute zu verm.
Mollstraße 3.
partielle 1 Zimmer u.
Küche (Wdh.) u. 1. Mai u.
26486
Gerechthausische
Wohnung
im Centrum der Stadt,
5 Zim. u. Bad und Zu-
behö. in 3. Stok per 1.
Juli zu vermieten. 26181
Beschäftigung jederzeit.
Dr. Tröhl, Q 2, 1.
Ballonwohnung
2 Zimmer und Küche im
Jugendstil. p. 1. Mai
zu verm. Nähe Bodn. 19.
16723

Bismarckstraße L 15, 9
3 Tr., elegant möbl. Wohn-
u. Schlafzimmer zu verm.
16820
Gomardstraße 41
Gut möbl. Zimmer zu verm.
Nähe 1. Treppen hoch. 26922
Sebelstr. 13 gut möbl.
Zimmer. per sep.
16461
Sohlstraße 18 3 Tr. möbl.
Zimmer. 16887
Luisenring 57
2 Tr. schön möbl. Zimmer
mit guter Pension zu ver-
mieten. 26428
Luisenr. 60 Nähe Friedr.
2 Tr. möbl. Zim. zu verm.
26343

Georg Eichentler
Tel. 2584. D 1, 13 Gegr. 1869.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: Herrenkleider nach Maß
welch und farbig, auch in jeder Weise stets am Lager.
REPARATUREN werden bestens angeführt.
Grüne Rabatmarken. 17907

Frachtbriefe
aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
Annoncen-Expedition
Mannheim
Planken
23 u. 29
Telephon 97.
M. 4000.—
per 3 Monate, mit best.
Nachf. an Schiffer. ab-
zugeben. West. Schifferstr.
Df. u. Nr. 16821 a. d. Exp.
Lehrmädchen
Nebenmädchen
u. Kleidermädchen gesucht.
U 1, 6, 3. Stok. 16900
Wirtschaften
Für Wirtschaft im Jung-
burschenschaft tüchtige
faulthausfähige 69943
Wirtsleute
p. 1. Juli (ev. früh) gesucht.
Brauerstr. Sinner,
Rheinquaistr. 10.

